Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32548 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 7. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 336.

Noch eine Jesuitendebatte.

⊡ **Berlin**, 6. Mai.

Nun hat auch noch das preußische Abgeordnetenhaus eine Jesuitendebatte, oder wenigstens den Versuch dazu, erleben müssen, und zwar bot die dritte Lesung des Kultusetats dazu die manchen Leuten immer willkommene Gelegenheit. Die vorhergehenden Punkte der Tagesordnung, die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zum Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen und der Ausführungsbestimmungen zur Maß- und Gewichtsordnung, sowie die dritte Lesung des Justizetats und der preußischen Zentralgenossenschaftskasse waren im Handumdrehen erledigt, so daß der Kultusminister noch gar nicht zur Stelle war, als sein Etat an die Reihe kam. Der nationalliberale Herr Dr. v. Campe, der schon so manches Mal einem müden und lahmen Kulturkampfrößlein die großen Radsporen gegeben hat, zog aus diesmal den Gaul aus dem Stall, ohne daß es ihm aber gelang, ein lebhafteres Tempo herauszuholen. Das Haus schenkte seinen Ausführungen wenig Beachtung, und seine näheren politischen Freunde spendeten ihm einigen Beifall. Der freisinnige Redner ging kurz darüber hinweg, und der konservative beschränkte sich darauf, zu erklären, daß seine Partei an ihrem Standpunkte festhalte, der bisher auch von Preußen vertreten sei. Man könnte es mit der kurzen Registrierung dieses Vorganges auch bewenden lassen, zumal der Domprobst Dittrich vom Zentrum es an einer eingehenden Zurückweisung der Angriffe von Campes es nicht hat fehlen lassen, wenn nicht die Art und Weise, wie der nationalliberale Redner auf die Regierung einredete, zu einigen Bemerkungen Anlaß gäbe. Die Sache selbst ist so oft in der letzten Zeit erörtert worden, daß man den Vorstoß v. Campes nicht wieder zu eingehenden Darlegungen benutzen braucht. Bayern hat den Wortlaut des Gesetzes in einer Weise ausgelegt, die den Liberalen nicht konveniert, die auch tatsächlich eine etwas mildere Handhabung gewährleistet, als sie bei uns üblich ist. Das Gesetz verbietet den Jesuiten die Ordenstätigkeit — und man verbietet ihnen in Wirklichkeit die priesterliche Tätigkeit. Man geht also weit über das Gesetz hinaus. Jetzt, wo ein Bundesstaat daran geht, diese falsche Auslegung zu beseitigen, erhebt sich ein großes Geschrei, nicht etwa, weil eine falsche Auslegung Jahre lang gegolten hat, sondern weil ein Bundesstaat sich endlich an den Wortlaut des Gesetzes hält. Der Umstand, daß die jetzige, in Preußen und anderen Bundesstaaten geltende u. E. falsche Auslegung jahrelang geübt worden ist, kann doch unmöglich dazu führen, sie aufrecht zu erhalten, sondern nur das Bemühen rechtfertigen, sie möglichst bald zu korrigieren. Wie man aber auch über den Fall denken mag — wir wollen nicht den Vertretern einer anderen Auffassung von vornherein absprechen, daß er bona fide urteile, weil ja in juristischen Fragen die Ansichten mitunter sehr weit auseinandergehen — so viel ist doch für jedermann sicher, daß sich die Angelegenheit gegenwärtig in einem Stadium befindet, die eine parlamentarische Erörterung ausschließen sollte. Die Frage liegt auf Ansuchen der bayerischen Regierung dem Bundesrat zur Entscheidung vor, und in ein schwebendes Verfahren einzugreifen, wird mit Recht überall vermieden, weil es naturgemäß leicht dazu führt, einen Druck auszuüben und der Entscheidung vorzugreifen. Der Reichskanzler hat mit Rücksicht auf die Verhandlungen im Bundesrate eine entscheidende Antwort im Reichstage verweigert, aber Herrn v. Campe geniert es nicht, daß dem Bundesrat die Sache unterbreitet ist. Wir haben schließlich nichts dagegen, daß er den Minister fragt, ob die Regierung schon Stellung genommen habe, wenn er es so eilig damit hat, aber seine weiteren Ausführungen sehen einer direkten Beeinflussung des Bundesrates doch verzweifelt ähnlich. Er richtete an die Regierung die dringende Bitte, an der bisherigen Auslegung des Gesetzes festzuhalten, d. h. also ihre Vertreter im Bundesrat anzuweisen, ihre Stimmen gegen Bayern abzugeben. Wie kann man einen Richter bitten, so oder so zu urteilen? Der Bundesrat hat zu prüfen, ob die Auslegung Bayerns dem Gesetze widerspricht oder nicht. Kommt eine gewissenhafte Prüfung zu dem Schlusse, daß die Auslegung möglich ist, daß sie richtig ist, dann können alle noch so dringenden Bitten nichts daran ändern, daß auch nach ihr verfahren wird, und dann haben alle Bundesstaaten die Pflicht, sich nach dem Gesetze zu richten und nicht nach einem Gebrauche, der entstanden ist in einer Zeit des Kampfes, der krassesten Unduldsamkeit, aus der auch das ganze Gesetz geboren ist. Dr. Dittrich hat sich mit reichem Material gegen die Angriffe v. Campes gegen die Jesuiten gewandt, er hat unter anderm gefragt, wie das starke Deutschland die paar Jesuiten fürchten könne, wie man ein solches Ausnahmegesetz rechtfertigen könne, er hat darauf verwiesen, daß in England Jesuiten Feldgeistliche sind, daß Jesuiten in Brasilien Deutsche pastorieren und mithelfen, das Deutschtum **dort** zu erhalten! Das Material läßt sich unendlich erweitern, aber dessen bedarf es gar nicht, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick, man prüfe nur unbefangen das bestehende Gesetz und lasse den Jesuiten diejenigen Freiheiten, die ihnen darin geboten werden, und lege nicht noch gewaltsam Beschränkungen herein, auf die Herr v. Campe heute wieder hinzuarbeiten für angebracht hielt. Der Kultusminister gab auf die Beeinflussungsversuche des Herrn v. Campe die ruhige und bei Lage der Dinge für ihn angebrachte Antwort, daß er jetzt auf die Frage der Auslegung des Jesuitengesetzes nicht eingehen könne.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

+ **Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses** beschäftigte sich mit der Beratung von Petitionen betreffend Regelung der Fischerei auf der Weser. Aus den Klagen der Weserfischer geht hervor, daß die Verhältnisse auf der Weser im unteren Flußlaufe dringend einer Abänderung bedürfen. Die Regierung erklärte in der Kommission, daß sie gewillt sei, die Streitigkeiten zwischen den preußischen, oldenburgischen und Bremer Fischern endgültig aus der Welt zu schaffen, die sich zum Teil auf Privilegien berufen aus dem Jahre 1541. Um die Angelegenheit zur allseitigen Befriedigung zu regeln, ist Preußen mit den beiden Nachbarstaaten in Verbindung getreten. Um den Verhandlungen einen schnelleren Verlauf zu geben, hat Preußen den Vorschlag gemacht, eine gemeinschaftliche Konferenz anzuberaumen, um die Angelegenheit mündlich zu erledigen.

Schiffahrtskonferenz im Reichsamt des Innern.

Bei der gestrigen Eröffnung der Konferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenbeförderung führte Staatssekretär Dr. Delbrück aus, daß der deutsche Kaiser, welcher dieser Angelegenheit lebhaftes Interesse zuwende, das Programm für die Konferenz selbst aufstelle, welches auf folgende Hauptpunkte sich erstrecke: 1. Sicherung gegen das Sinken havarierter Dampfer, 2. Rettungsboote, 3. drahtlose Telegraphie, 4. Dampferrouten, 5. sonstige navigatorische Sicherheitsmaßnahmen. (Fahrtgeschwindigkeit usw.). Der Zweck der heutigen Konferenz sei, im Einvernehmen mit den beteiligten Interessenten- und Sachverständigenkreisen die deutschen Sicherheitsvorschriften im einzelnen nachzuprüfen und die erforderlichen Unterlagen für anzustrebende internationale Vereinbarungen zu gewinnen. Beim Eintritt in die Beratung der Hauptpunkte wurde zunächst festgestellt, daß die gegenwärtig in Kraft stehenden deutschen Vorschriften für die Sicherung der Schiffe den ausländischen Vorschriften mindestens ebenbürtig, in vielen Punkten aber überlegen sind; daß ferner kein einziger auswärtiger Staat bezüglich der Ausgestaltung mit Rettungsbooten größere Anforderungen stellt als Deutschland. Das erste Referat betraf die Sicherung gegen das Sinken havarierter Dampfer. Der Referent stellte fest, daß in Deutschland durch besondere Vorschriften der Seeberufsgenossenschaft für überseeische Passagierdampfer eine bestimmte Anzahl und Stellung von wasserdichten Querschotten vorgeschrieben wird, wodurch eine gewisse Unsinkbarkeit dieser Schiffe gewährleistet wird. Die Schottenvorschriften der Seeberufsgenossenschaft stellen an die Schwimmfähigkeit der Passagierdampfer um so höhere Anforderungen, je größer die Schiffe sind und gipfeln in der Forderung, daß die großen Schnelldampfer noch schwimmfähig bleiben, wenn zwei beliebige, benachbarte Abteilungen überflutet werden. Bei der Kollision der „Titanic" liege ein so ungünstigr Fall vor, wie er bisher nicht bekannt geworden sei. Deshalb wird auf Antrag des Referenten eine besondere Kommission eingesetzt, zur Prüfung folgender Fragen: Verschärfung der Schottenvorschriften für große Passagierdampfer dahin, daß im Vorschiff mehr als zwei wasserdichte Abteilungen voll Wasser laufen können, ohne das Schiff zum Sinken zu bringen; Revision der Vorschriften hinsichtlich der Genauigkeit bezüglich der üblichen Berechnungsmethode der Stabilität havarierter Schiffe, der Prüfung der Schotten unter Wasserdruck, der Schottenschließvorrichtungen und der Pumpeneinrichtungen.

Im zweiten Referat wurde die Frage erörtert, welcher Bootsraum für die volle Belegungsstärke als erforderlich erachtet werden soll. Ferner wurde erörtert die Größe der Boote, die Ausrüstung der Boote mit Motoren, die Lage der Bootsdecks und die Aufstellung der Boote auf mehreren Decks übereinander; die Möglichkeit, die Boote einer Schiffsseite bei Vorhandensein einer Schlagseite auf der anderen Seite zu Wasser zu bringen; die Bootsübungen sowie die gesamte Organisation des Rettungsdienstes. Im Laufe der Erörterung hoben die Vertreter der größeren Schiffahrtsgesellschaften hervor, daß bereits jetzt Vorsorge getroffen wird, möglichst für jede an Bord befindliche Person (Passagier und Besatzung) einen genügenden Bootsraum zu schaffen.

Zur Reichstagsersatzwahl in Varel-Jever

hat eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung beschlossen, für die Stichwahl zwischen dem liberalen Kandidaten Dr. Wiemer und dem Sozialdemokraten Hug keine Parole auszugeben. Der Vorsitzende der nationalliberalen Wahlkreisorganisation, Dr. Barikowski, hat darauf seinen Entschluß kundgegeben, sein Amt niederzulegen, er will aber eine neue Vertrauensmännerversammlung einberufen und dieser den Antrag auf Gewährung der Stichwahlunterstützung für Dr. Wiemer unterbreiten, wobei er, wie die Voss. Ztg. behauptet, die Unterstützung der nationalliberalen Parteileitung in Berlin sicher sei. Da der Sozialist Hug einen Vorsprung von 1500 Stimmen vor dem Fortschrittler Dr. Wiemer hat, so geben die 1890 nationalliberalen Stimmen, die am 26. April auf den nationalliberalen Kandidaten Dr. Albrecht entfielen, den Ausschlag. Wenn aber nur ein erheblicher Teil davon absplittert, so muß Dr. Wiemer unterliegen. Darum wendet das Berliner Tageblatt sich flehentlich an die Nationalliberalen in Oldenburg mit Bitten und Drohungen, die Kandidatur Wiemer zu unterstützen, wie folgt:

„Die Fortschrittliche Volkspartei hat bei den allgemeinen Wahlen unter Einsetzung aller Kräfte die Nationalliberalen überall unterstützt, besonders auch dort, wo sie in der engeren Wahl mit der Sozialdemokratie standen. Wenn das die oldenburgischen Nationalliberalen jetzt damit entgelten, daß sie indirekt dem Sozialisten die Wege ebnen und die Wahl des fortschrittlichen Führers Dr. Wiemer hintertreiben, so sind die Folgen unabsehbar. In der Zukunft müßte unter den fortschrittlichen Wählern eine Erbitterung gegen die Nationalliberalen Platz greifen, die auch nicht durch Parolen von der Zentrale aus der Welt geschafft werden könnte."

Das Stichwahlbündnis zwischen Fortschritt und Sozialdemokratie scheint beim Berliner Tageblatt schon ganz in Vergessenheit geraten zu sein.

+ Die Altpensionäre

hatten in den letzten Tagen in verschiedenen Orten Deutschlands Versammlungen abgehalten, in denen sie Stellung nahmen zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in der Altpensionärfrage. In allen Versammlungen wurde die Forderung aufgestellt, eine gesetzliche Regelung der Frage weiter anzustreben und sich mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nicht zufrieden zu geben. Es wurde anerkannt, daß das Abgeordnetenhaus zurzeit für die Altpensionäre nicht mehr hätte tun können, als es getan habe, daß die Schuld an dem Nichtzustandekommen der berechtigten Wünsche der Altpensionäre allein der preußische Finanzminister trage. Der Finanzminister werde auch in Zukunft von einer Prüfung der Bedürftigkeit nicht Abstand nehmen, auch wenn diese Prüfung vielleicht in milderer Form als bisher geschehen werde. Die Altpensionäre wollten aber nicht als Bittende jedes Jahr an das Finanzministerium herantreten, sondern wünschen, daß ihre Ansprüche gesetzlich festgelegt werden.

× Zur Frage eines Reichswohnungsgesetzes.

Zur Frage eines Reichswohnungsgesetzes schreibt man der Köln. Volksztg. aus parlamentarischen Kreisen:

In Groß-Berlin wohnen 600 000 Menschen in Wohnungen, in denen jedes Zimmer mit fünf und mehr Personen besetzt ist. 335 000 Volksschulkinder sind ohne Spielplatz. — „Spielen auf dem Treppenflur und den Höfen ist verboten". Die Zahlen illustrieren das grenzenlose Wohnungselend, an dessen Möglichkeit man gerne zweifeln möchte. Der letzte Satz, den man in vielen Mietskasernen als Anschlag findet, läßt uns den Jammer unzähliger armer Kinder erkennen. Daß eine Notlage in allen unseren Großstädten vorliegt, bestreitet man nicht mehr. Man hat in den Einzelstaaten und Kommunen schon teilweise den Weg beschritten, der zur Linderung der schlimmsten Not führen kann. Die Parteien des Deutschen Reichstages in ihrer Mehrzahl, an ihrer Spitze die Zentrumspartei — dabei muß vor allem der Name des Abgeordneten Dr. Jäger genannt werden — stehen auf dem Standpunkte, daß eine reichsgesetzliche Regelung unbedingt erforderlich ist. Die verschiedenen in dieser Frage vom Reichstag angenommenen Resolutionen haben nun endlich dazu geführt, daß eine Kommission eingesetzt wurde zur Prüfung der Wohnungsfrage und zur Vorbereitung eines Reichswohnungsgesetzes. Diese Kommission hat am 18. April zum ersten Male getagt. Wenig verheißungsvoll war nun die Erklärung, die sofort vor Eintritt in die Tagesordnung von einem Kommissar der verbündeten Regierungen der Kommission vorgetragen wurde. Diese Erklärung geht dahin, daß die Verbündeten Regierungen mit großem Interesse den bisherigen Arbeiten des Reichstages in der Wohnungsfrage gefolgt seien. Sie betrachteten es aber nicht als ihre Aufgabe, direkt einzugreifen in die Kompetenzen der Einzelregierungen; mit reichsgesetzlichen Maßnahmen auf dem Gebiete befasse sich der Bundesrat nicht. Darum können von den Verbündeten Regierungen materiell nicht Stellung genommen werden zu den Beschlüssen der Kommission, und es könnten keine Erklärungen abgegeben werden auf Anfragen seitens der Mitglieder der Kommission, welche Stellung sie einzunehmen gedächten. Man sei aber seitens der Regierung freudig bereit, Aufklärungen zu geben und mitzuarbeiten. Das ist für die Tätigkeit der Kommission wenig ermutigend. Die Mitglieder bezeichneten denn auch den Standpunkt des Bundesrates als durchaus irrig. Das Reich ist zuständig in dieser Frage so gut, wie es nach § 4 der Reichsverfassung überhaupt in Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege zuständig ist. Das Eingreifen von seiten des Reiches ist aber unbedingt notwendig, weil die Bundesstaaten, abgesehen von Hessen und Bayern, überhaupt noch nicht nachhaltig eingegriffen haben. In Preußen ist bekanntlich die Erledigung des Gesetzentwurfes von 1904 gescheitert. Von der Initiative der Gemeinden ist durchweg nicht allzuviel zu erwarten. Man denke nur an die Berliner Verhältnisse, da herrscht der „volksfreundliche" Freisinn. Es muß bei Lösung der Wohnungsfrage eine Grenze gezogen werden gegenüber dem Großkapital gerade so gut, wie man sie gezogen hat bei der Arbeiterschutzgesetzgebung. Dazu müssen wir die Initiative des Reiches haben in einem Wohnungsgesetze, das den einzelnen Regierungen einen Zwang auferlegt gegenüber den Kommunen. Es ist das weniger eine Polizei- als vielmehr eine Wohlfahrtsfrage. Die neu gebildete Kommission wird aber trotz der ablehnenden Haltung der verbündeten Regierungen mit Nutzen arbeiten können, und sie wird kraft ihrer Initiative das Reichsamt des Innern allmählich zu wirklicher Teilnahme zwingen können. Deshalb werden auf keinen Fall die Arbeiten nutzlos sein, sondern sie werden in einem Wohnungsgesetzentwurf zu einer einmütigen Kundgebung des Reichstages sich verdichten.

Vom „Deutschen Bauernbund".

Die Provinz Westfalen wird zurzeit wieder mit einigen Versammlungen des „Deutschen Bauernbundes" beglückt. Obschon bereits mehrfach selbst in Versammlungen des Deutschen Bauernbundes scharfe Resolutionen gegen den Eindringling gefaßt wurden, haben die Herren dieser Organisation noch den Mut nicht verloren. Am letzten Freitag fand eine Versammlung dieses Schrittmachers des Hansabundes für bäuerliche Gegenden zu Lienen statt. Als Redner war der Reichstagsabgeordnete Dr. Böhme erschienen. Wer jedoch glaubte, in dem Vortrage viel über das Programm des „Deutschen Bauernbundes" zu hören, war schwer enttäuscht. Herr Dr. Böhme brachte „olle Kamellen" aus der Reichsfinanzreform, er sprach weiter über das Verhältnis von Deutschland zu England, über einige Fragen der inneren Politik, wobei er es natürlich nicht unterließ, die kleineren Besitzer gegen die größeren aufzuhetzen, sowie Mitglieder der rechtsstehenden Parteien in schärfster Weise zu verdächtigen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Mitglieder des Blockes von Bassermann bis Bebel, wurden in der schärfsten Weise angegriffen. Nachdem Herr Dr. Böhme seinen 1½stündigen Vortrag beendet hatte, erhielt zunächst der Geschäftsführer am Westfäl. Bauernverein, Herr Dr. Crone, das Wort für 20 Minuten. Dr. Crone führte aus, daß die Anhänger der Reichstagsminderheit gelegentlich der Reichsfinanzreform ihre nationale Pflicht nicht getan hätten, daß sie das deutsche Vaterland in schweren Zeiten in großer Not gelassen hätten. Hätten die Anhänger der Reichstagsmehrheit die Reform nicht geschaffen, so wären gelegentlich der Marokko-Affäre die Reichsfinanzen nicht in geordneten Bahnen gewesen, Deutschland wäre dann dem Auslande gegenüber in eine schwierige Lage geraten. Weiter führte Herr Dr. Crone aus, daß die große Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten zum Teil mit indirekter und direkter Hilfe des „Deutschen Bauernbundes" in den Reichstag gekommen seien, der Deutsche Baurnbund und seine Freunde hätten einen Teil der Bevölkerung durch Hetze gegen unsere Steuergesetzgebung in die Hände der Sozialdemokratie getrieben und auch bei den Wahlen vielerorts die Sozialdemokratie unterstützt. Diese Bundestreue zur Sozialdemokratie hätten ja auch die Freunde des Bauernbundes bei der Präsidentenwahl bewiesen. Nachdem Herr Dr. Crone noch einigen weiteren Ausführungen des Herrn Dr. Böhme entgegengetreten war und außerdem das Wesen des Deutschen Bauernbundes näher beleuchtet hatte, schlug er folgende Resolution, die gegen 5 Stimmen (keine Landwirte) Annahme fand, vor:

„Die Versammlung des Deutschen Bauernbundes zu Lienen verurteilt aufs Schärfste die Bemühungen des Deutschen Bauernbundes, den Keim der Zwietracht und Uneinigkeit in die Reihen der Landwirte hinein zu säen, und gelobt auch in Zukunft treu zu stehen zu den im Kampf erprobten alten Organisationen, dem Bund der Landwirte und dem Westfälischen Bauernverein."

Weiter sprachen noch der Geschäftsführer vom Bunde der Landwirte, Herr Buhl aus Unna sowie der Lehrer aus Schollbruch. Herr Buhl wies darauf hin, daß Herr Dr. Böhme, der heute so sehr über die Konservativen und das Zentrum schimpfe, früher als Reichstagskandidat von einem katholischen Theologen zum anderen gelaufen sei, um Zentrumsstimmen zu fangen und damals auch lediglich mit Hilfe des Zentrums gewählt sei.

Ob der Deutsche Bauernbund nach dieser wiederholten deutlichen Absage wohl noch wieder nach Lienen kommen wird?

(„Westfale".)

Ausland.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 6. Mai. Nach authentischen Nachrichten ist mit der Beseitigung der schwimmenden Minen in den Dardanellen heute vormittag begonnen worden. Es wird angenommen, daß die Durchfahrt am 8. 5. wieder frei sein wird.

Konstantinopel, 6. Mai. Wie das Kriegsministerium mitteilt, haben die Italiener am 2. 5. einen Ausfall an der Küste östlich von Homs versucht, sind aber auf heftigen Widerstand gestoßen, so daß sie über die am Meer liegenden Ruinen von Lebda nicht vordringen konnten. Die Italiener, die von einem Kriegsschiff unterstützt wurden, haben nach Schätzungen mehr als 70 Tote verloren. Die Türken und Araber hatten 3 Tote und 3 Verwundete.

Konstantinopel, 6. Mai. Nach einer Meldung der „Frkftr. Ztg." aus Konstantinopel versichern offizielle türkische Kreise, daß die englische Diplomatie in Rom mit Erfolg dafür wirkte, den Kriegsschauplatz auf Tripolis zu begrenzen, und daß deshalb die Gefahr einer abermaligen italienischen Aktion gegen die Dardanellen nicht mehr vorhanden sei.

Konstantinopel, 6. Mai. Die Presse zeigt sich gegenüber der italienischen Aktion in Rhodos indifferent. Selbst die Besetzung sämtlicher Inseln des Archipels, so schreiben einige Blätter, werden den Krieg nicht beenden. Mit jedem Tage wachse das Vertrauen der Türken. Es verlautet, daß die Regierung mit der Bank Ottomane und einem anderen französischen Institut wegen einer Anleihe von 11 Millionen verhandle, wovon 5 Millionen Francs zur Deckung des Defi-

---

14)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Und später haben Sie ihn nie wieder gesehen?

Dann ist er ja verhaftet worden und ist in der Villa krank g'legen.

Ich meine, ob Sie ihn seither nicht gesehen haben?

Ja, einmal in Triest. Ich könnte schwören, daß er es war. Da war er sehr nobel angezogen und hat mich nicht erkennen wollen. Den Hut tief ins Gesicht hereingezogen, ist er rasch an mir vorbeigegangen. Ich habe ihn gegrüßt und deutsch angesprochen. Er aber hat italienisch geantwortet, daß er mich nicht kennt, deutsch nicht versteht und nicht weiß, was ich von ihm wünsche. Vielleicht habe ich mich wirklich geirrt.

Also, Sie würden ihn nicht wieder erkennen? — Ohne Hut bestimmt. — Warum gerade ohne Hut? — Er hat nämlich auf der Stirn eine große Narbe, die mit den Falten ein merkwürdiges Zeichen bildet. — Der Polizeirat griff ins Aktenbündel und zog eine Photographie heraus.

Ist er das?

Ja, das ist er! erklärte der Gastwirt bestimmt.

Herr Schneder, die Beantwortung dieser Frage ist für uns von großer Wichtigkeit. Sehen Sie sich die Photographie nochmals aufmerksam an. Ist es wirklich Giardini?

Der Gastwirt trat zum Fenster und betrachtete das Bild genau. — Ganz bestimmt, ich irr' mich nicht. An der Narbe würde ich ihn unter Tausenden herauskennen.

Nun, schön, danke. Jetzt hätte ich nur noch eine Frage an Sie zu stellen. Können Sie mir die Frau beschreiben, die damals den Giardini besucht und geküßt hat.

O ja, die war zu schön, als daß man sie leicht vergessen könnte. Sehr groß und schlank, mit schwarzen, großen Augen, sehr elegant angezogen, ein sehr schönes Weib halt.

Was für Haare hat sie gehabt? — Rotblonde. — Ich danke Ihnen. Sie können gehen.

Als der Gastwirt das Zimmer verlassen hatte, herrschte tiefes Schweigen.

Der Polizeirat war aufgesprungen und begann, wie es immer seine Art beim starken Nachdenken war, im Zimmer auf- und abzugehen. Die Polizeibeamten wollten ihn nicht stören.

Plötzlich bleib der Polizeirat vor dem Tische stehen und sagte:

Der Verdacht des Barons Sphor läßt sich jetzt nicht mehr kurzerhand abweisen. Der Mord in der Grillhoferstraße ist vielleicht doch der blutige Abschluß einer Liebesgeschichte. Auf die Aussagen des Herrn Castellmari und seiner Tochter können wir jetzt nicht mehr verzichten. Dieser Giardini hat zu viel und zu auffällig im Hause verkehrt, als daß man dort nichts Näheres über ihn wissen müßte. Baron Sphor bitte, fahren Sie in Begleitung des Doktors Martens und zweier Agenten noch heute abend nach Venedig. Haben Sie Bekannte dort?

Unser Konsul ist mein Vetter.

Desto besser. Sie, Doktor Martens, bitte ich, mit äußerster Vorsicht zu Werke zu gehen, und jedes Aufsehen zu vermeiden. Bei wichtigen Ergebnissen Ihrer Untersuchung erstatten Sie mir sofort telegraphisch Bericht. Die Hilfe der italienischen Behörden, bitte ich, womöglich gar nicht in Anspruch zu nehmen, also nur im äußersten, im alleräußersten Fall zu einer Verhaftung zu schreiten.

Siebtes Kapitel.

Auf der Piazzetta spielte die Musik. Italienische Opernarien natürlich, die ja im Gemüte des Volkes noch immer kräftigen Widerhall finden. Manchmal erklangen auch süße leichtfertige Volkslieder, wie das der „schönen Sartorella", der „Venezia benedetta" oder eines der feingestimmten Lieder Tostis.

Um die Kapelle im Kreise stand ein fünfgliedriges Spalier. Der erste Trommelschlag hatte Männer und Frauen aus den winkeligen Gäßchen gelockt. Da standen sie nun und lauschten begeistert dem Gratiskonzert.

In den Pausen hörte man die hohen hellen Stimmen der venezianischen Mädchen aus dem Volke, die mit den Holzpantoffeln beim Gehen klapperten und hübsche kleine Füße in roten oder weißen Strümpfen zeigten. Lauter kleine Gestalten mit zartem, bepudertem Gesicht, das dunkle Haar hoch frisiert, trotz ärmlichster Kleidung von stolzer Haltung — boten sie Fremden einen eigenartigen Anblick. Und wenn sie erst ihre weiche, melodische Sprache zu schwatzen begannen, da wandte sich mancher Kopf nach ihnen.

In langen Reihen lustwandelte auf dem Markusplatz Mittelstand und Nobilität Venedigs. Die kleinen Tischchen vor dem Café Quadri und Fabian waren dicht besetzt. Auch die in Venedig nie fehlenden Hochzeitsreisenden, die sich zwischen jedem Schluck Kaffee zärtlich ansehen und bei jeder Gelegenheit unter dem Tische die Hände drücken, waren reichlich vertreten.

Fremde und Einheimische betrachteten das lärmende Gewühl und freuten sich des schönen sonnigen Januartages, der den Aufenthalt im Freien ermöglichte.

Unter den Prokuratien flanierten junge Männer, deren laute Manier und Kleidung Einheimische verrieten. Junge Mädchen aus dem Volke, in lange Umhangtücher gewickelt, kicherten und scherzten mit ihnen im Vorübergehen.

Die Creme der Stadt hatte sozusagen ihre eigene Promenade. An der linken Seite des Markusplatzes, wo allwöchentlich einmal die Stadtkapelle Aufstellung nimmt.

Da sah man vornehme Erscheinungen. Schlanke Frauengestalten in kostbaren Pariser Toiletten, das Haar lose aufgesteckt, das Gesicht von jenem etwas verschlossenen, kühlen, reservierten Ausdruck, der den patrizischen Frauen Italiens eigen ist. Nur die dunklen Augen blitzten durch die Schleier. Ihre Begleiter, Männer und Jünglinge, trugen jene internationale Eleganz zur Schau, die man nur in Weltstädten trifft.

In dieser dünnen Reihe, welche das Volk achtungsvoll und staunend umstand, befanden sich auch drei Herren, die mit großer Aufmerksamkeit die Vorübergehenden musterten, gleichsam, als suchten sie jemand. Nach längerer Promenade blieben sie vor dem Café Fabian stehen.

Sie sind wieder nicht da. Vielleicht kommen sie noch. Wenn es dir recht ist, setzen wir uns ein wenig. Von hier aus können wir sie nicht übersehen.

Die Herren nahmen an einem kleinen Eisentischchen Platz und bestellten schwarzen Kaffee. Der Kellner brachte das Geschirr, dazu eine große Kanne, wie sie bei uns Kaffeeköche verwenden, und schenkte die Schale so voll, daß der Kaffee überrann und auch die Untertasse füllte.

So Sitte hier, erklärte der Älteste den beiden anderen, die das Servieren des Kaffees mit Kopfschütteln begleiteten, die Einheimischen wollen für die paar Centesimi ausgiebige Portionen. Erst schlürfen sie die Untertasse leer, dann erst trinken sie die Schale aus. Um auf die Sache zurückzukommen: Ich kann dir mit dem besten Willen nicht mehr sagen, als dir jedermann erzählen könnte. Die Familie Castellmari ist hier angesehen. Die Vorfahren sind Dogen gewesen, er selbst ist Senator, hat eine gewichtige, stets beachtete Stimme bei den Sitzungen. Sein Haus, der „Palazzo del Angelo" am Canale grande, ist seit Jahrhunderten der Sitz der Familie. Sie sind sehr reich, gelten für glühende Patrioten und niemand kann ihnen auch nur das Geringste nachsagen. Die ganze vornehme Welt verkehrt bei ihnen. Ja, von den Castellmaris eingeladen zu werden, ist ein heißbegehrtes Ziel aller gesellschaftlich Ehrgeizigen.

Kommt er auch zu dir?

Natürlich, lieber Sphor, ich führe ja ein offizielles Haus und wüßte gar keinen Grund, warum ich ihn nicht einladen hätte sollen. Der Senator ist zwar kein Freund Österreichs, aber seine politischen Überzeugungen gehen mich als Hausherr nichts an. Schon aus diplomatischen Gründen ist es wichtig, daß man sich gerade mit solchen Herren gut verhält. Nun und seine Tochter ist ein so entzückendes, liebes Mädchen, daß sie das Herz meiner Frau im Sturm erobert hat und auf keiner noch so intimen Unterhaltung bei uns fehlt.

Die zweite Tochter kennst du nicht?

Ja, aber nur flüchtig. Im vorigen Jahr, als ich nach Wien auf Urlaub ging, machte ich ihr meine Aufwartung, um Grüße von der Familie zu überbringen. Eine ungewöhnliche Erscheinung mit dem berückenden venezianischen blonden Haar, so rotblond mit einem goldigen Ton.

Über sie weißt du gar nichts Näheres?

Sie hat hier in Venedig den Baron Sternburg kennen gelernt und bald geheiratet. Das verzieh ihr der Senator lange nicht. Ein Österreicher — sein Schwiegersohn! Aber sie war immer seine Lieblingstochter gewesen. So wurde die Versöhnung bald möglich. Baron Sternburg, der seit Kindheit kränkelte, zog sich auf einer Jagd in Siebenbürgen eine Erkältung zu und starb nach wenigen Tagen infolge einer Lungenentzündung.

(Fortsetzung folgt.)

zits im Budget, 2 Millionen für Verkehrszwecke und je 2 Millionen für die Bedürfnisse des Krieges und der Marine verwendet werden sollen.

Cöln, 6. Mai. In der unverkennbaren Absicht, Deutschland einer Italien unfreundlichen Haltung zu zeihen, ist behauptet worden, daß das Feuer der die Dardanellen verteidigenden türkischen Forts von deutschen Offizieren geleitet worden sei. Demgegenüber stellt der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg." fest, daß sich zurzeit des Bombardements kein einziger deutscher Offizier in den türkischen Forts befunden habe.

Aus der Stadt.

Münster, 7 Mai.

‡ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Theodor Bading auf Grund der Dissertation: „Die innere Politik Christoph Bernards von Galen, Fürstbischofs von Münster".

≙ **Eine Volksvereins-Versammlung** der Ortsgruppe Dom-Ägidii fand am Montagabend im Saale des „Ägidiihofes" (Mackenbrock) bei gutem Besuch statt. Die Versammlung, auf deren Programm zwei sehr interessante Vorträge standen eröffnete und leitete der Geschäftsführer des Volksvereins von St. Ägidii mit einem beifällig aufgenommenen Mahnwort zur Arbeit im katholischen Volksverein, an der auch die Damen tätigen Anteil nehmen sollen. Nach einigen stimmungsvollen Liedervorträgen des Ägidiikirchenchors unter Herrn Wesselers Leitung hielt der Bezirksgeschäftsführer des Volksvereins für Münster-Stadt, Kaplan Speckelbrinck, einen überaus fesselnden, mit reichhaltigem Material ausgestatteten Vortrag über das aktuelle Thema: „Ist die katholische Kirche eine Feindin von Kunst und Wissenschaft?" Der Vorwurf, in Sachen der Kunst und Wissenschaft rückständig zu sein, wird dem Katholizismus oft und gerade heute von liberaler Seite gern gemacht, und namentlich im Wahlkampf skrupellos ausgenutzt. Redner zeigt jedoch an einem Rundblick durch die Geschichte der Wissenschaft, wie Hervorragendes die Katholiken zu allen Zeiten auf allen Gebieten der theoretischen wie praktischen Wissenschaft geleistet haben. Von dem, was die Kirche selbst für Kultur und Wissenschaft tat, reden die vielen von ihr gegründeten Universitäten in den europäischen Ländern. Demgegenüber hat die Reformation eher einen Rückgang der Wissenschaften im Gefolge, wie Friedrich Paulsen zum Beispiel offen in seiner Geschichte des gelehrten Unterrichts erklärte. Nachdem der Redner den echt wissenschaftlichen Geist des Katholizismus treffend und allseitig gekennzeichnet hatte, zeigte er im zweiten Teile seines Vortrages die Verdienste und Leistungen der Kirche auf dem Gebiete der verschiedenen Künste. Die Kirche war es, die der Kunst so reichen Stoff zum Schaffen gab. Nur die Kunst, die den Menschen herabwürdigt, kann den Beifall der Kirche nicht finden. Die schlechte Kunst, die sich in Wort, Gebärde und Bild heute mehr als je breit macht, hat die Kirche stets bekämpft, weil diese modernen Kunstrichtungen gegen Sittlichkeit und Glauben sind. Die Katholiken müssen aber auch genügend über den Reichtum der Kirche in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung orientiert sein, um dem alten, unbegründeten Einwand von der katholischen Rückständigkeit sachlich entgegentreten zu können. Nach einigen weiteren Vorträgen des Gesangchors machte der Vorsitzende die freudig aufgenommene geschäftliche Mitteilung, daß der Volksverein in der Gruppe Dom-Ägidii heute 315 Mitglieder zählt. Der Volksverein zählt in ganz Deutschland gegenwärtig 730 000 Mitglieder, hat also im letzten Vierteljahr 30 000 neue Mitglieder gewonnen. Der Bezirksgeschäftsführer des Volksvereins für Münster-Land, Arbeitersekretär Holle, nahm dann das Wort zum zweiten Vortrag des Abends über Ludwig Windthorst. Redner entwarf in knapper, klarer Darstellung ein Bild von dem großen Zentrumsführer, dem Gründer des katholischen Volksvereins, dessen 100. Geburtstag wir am 17. Januar dieses Jahres begingen. Der Vertrag beantwortete kurz und treffend die drei Fragen: Wer war Windthorst? Was war er uns? Wie wirken wir im Geiste Windthorst's weiter? Nach einem Lebensbild Windthorsts würdigte Redner die Taten Windthorsts, des Führers der Katholiken, des großen Parlamentariers, des katholischen, sozialen Mannes, der den Kulturkampf siegreich durchführte. Redner schloß mit der Mahnung, das Testament Windthorst's, den Volksverein für das katholische Deutschland, zu fördern und zu pflegen in dankbarer Erinnerung an Windthorst. Die beiden fesselnden Vorträge fanden in der aufmerksamen Versammlung lebhaften Beifall und angeregte Zustimmung. Nachdem dann noch eine Reihe Lichtbilder aus Windthorst's Leben und Wirken gezeigt waren, schloß der Vorsitzende und Geschäftsführer die anregend verlaufene Versammlung mit einem kernigen begeisterten Schlußwort gegen 11 Uhr.

‡ **Der Plattdeutsche Verein** hielt am Samstag abend in seinem Vereinslokal, der Ratsschenke, seine diesjährige Hauptversammlung ab, die, wie alle Sitzungen des Vereins, recht gut besucht war. Aus dem Verlaufe der Verhandlungen sei hier folgendes mitgeteilt: Der Verein zählt gegenwärtig 74 Mitglieder, gegen 67 im Vorjahre. Die Kassenverhältnisse sind trotz des niedrigen Jahresbeitrags von 3 Mark sehr günstig. Die recht reichhaltige Vereinsbibliothek wurde sehr rege benutzt. In der Zeit von Anfang Oktober vorigen Jahres bis Anfang April dieses Jahres wurden allmonatlich je zwei Vorträge über sprachwissenschaftliche oder kulturgeschichtliche Themata gehalten. Außerdem wirkten Vereinsmitglieder mit an der Veranstaltung eines plattdeutschen Volksunterhaltungsabends. Der Geselligkeit dienten ein Familienabend und ein Gänseessen. Es wurde beschlossen, den Vorsitzenden zum zweiten allgemeinen Verbandstage des Vereins „Waterkant" in Lehe zu entsenden, ferner im Laufe des Sommers nach freier Wahl Ausflüge zu veranstalten. Der erste dieser Ausflüge soll am Christi Himmelfahrtstage zum Heiligen Meere, dem Uffelner Moor und dem alten Kloster Gravenhorst unternommen werden. Zum Schlusse erörterte der Vorsitzende die Frage: Wie soll der Verein seiner Aufgabe, die Pflege plattdeutscher Sprache und Art, in Zukunft gerecht werden? Unsere bisherige Arbeitsweise, so erklärte er, hat sich gut bewährt. Es sollen daher: 1. im Verein auch in Zukunft Vorträge aus dem Gebiete der Sprache und Kulturgeschichte gehalten werden; 2. in der Stadt Münster wieder ein plattdeutscher Abend für die breitere Öffentlichkeit veranstaltet werden. Vornehmlich soll aber auch versucht werden, den Bestrebungen des Vereins festen Boden zu verschaffen, und zwar sowohl durch Vorträge, als auch durch Rezitationen, die von den Mitgliedern übernommen und jedem zugänglich gemacht werden sollen. Aus mündlichen, wie auch aus sehr zahlreichen schriftlichen Äußerungen, die dem Verein von allen Seiten und aus allen Schichten der Bevölkerung des Münsterlandes zugegangen sind, ist zu ersehen, daß das Interesse für die Bestrebungen des Vereins im Münsterlande sehr rege ist. Es wird daher ein Leichtes sein, in den einzelnen Orten Zweigvereine zu gründen, die schließlich zu einem großen münsterländischen plattdeutschen Verbande zusammengeschlossen werden können. Auf diese Weise läßt sich am leichtesten und sichersten das retten, was an münsterländischer Sprache, Sitte und Art noch zu erhalten ist. Die Versammlung erwog die Anregungen in eingehender Besprechung und sicherte bereitwilligst ihre Mitarbeit zu.

◎ **Der Ausflug des Baumberge-Vereins** nach Horstmar hatte eine starke Beteiligung aufzuweisen und nahm bei dem prächtigen Frühlingswetter einen alle Teilnehmer im vollsten Maße befriedigenden Verlauf. Um 8¼ Uhr begann vom Bahnhofe Burgsteinfurt aus die Fußwanderung. Gleich nachdem man das Weichbild der Stadt verlassen hatte, bog man von der staubigen Landstraße ab, um bald durch frische Ackerfluren, in angenehmem Wechsel unterbrochen durch schmucke Bauernhöfe im Kranze blühender Obstbäume, bald durch duftendes Heidegelände zu wandern. Besonders die stattlichen Gehöfte der Bauerschaft Haltern boten mit ihrem Blütenschmucke ein herrliches, herzerquickendes Bild dar. In der Gegend des Krausen Baumes erstieg man den hier besonders steil sich erhebenden Schöppinger Berg. Von der Höhe herab bot sich ein ausnehmend klarer und weiter Fernblick auf das nördliche Münsterland dar, der Treppenturm von Metelen und der spitze Turm von Ochtrup im Vordergrunde, das stattliche Schloß von Bentheim im Hintergrunde. Ein Teil der Wanderer zog nun über die Höhe des Berges geradeswegs nach Horstmar, die übrigen machten einen höchst lohnenden Umweg durch die frischen Buchenwälder zu den Jannings-quellen und weiter durch das prächtige Herrenholz. Sie erreichten Horstmar an der alten Burg, von der aus sich ein entzückender Blick darbot auf das altertümliche Städtchen, das sein schönstes Festgewand von blühenden Apfelbäumen angelegt hatte. Im Gasthofe Crins fanden sich die getrennten Abteilungen wieder zusammen und ließen sich bald zu einem recht gut zubereiteten Mittagsmahle nieder. Doch wurde die Rast nicht zu lange ausgedehnt. Denn man hatte mit der Rienberger Ortsgruppe verabredet, sie gegen 5 Uhr in der Rünningsmühle zu treffen. Hier wurde ein Konzert der Borghorster Kapelle veranstaltet, an dem man sich im Schatten grünender Bäume ein gutes Weilchen erfreute. Gegen Abend ging es nach Borghorst, von wo um ½8 Uhr die Rückfahrt mit der Bahn angetreten wurde.

⊙ **Das 25jährige Arbeitsjubiläum** des Herrn Rinklage als Obermeister in der Rieckeschen Möbelfabrik wurde am Samstagabend durch eine Feier des Prinzipals und der Angestellten festlich begangen. Ersterer überreichte dem Jubilar eine goldene Uhr mit Inschrift, die Mitarbeiter außer einem hübschen Wandschmuck eine Meerschaumpfeife. In seiner Begrüßungs- und Beglückwünschungsansprache wies Herr Riecke auf die Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit des Jubilars hin, die er allen Mitarbeitern als vorbildlich hinstellte.

= **Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise"** wird auf Betreiben des Osnabrücker Vereins für Luftfahrt im Anschluß an den Besuch in Münster am 4. Juni auch der Stadt Osnabrück seinen seit langem versprochenen Besuch machen. Die Fahrt würde sich nach den jetzt von der Delag getroffenen Dispositionen wie folgt gestalten:

Fahrt Nr. 1: Zielfahrt Düsseldorf-Münster. Ab Düsseldorf 7 Uhr vormittags, an Münster gegen 10 Uhr vormittags. Landung in Münster und Fahrgastwechsel für

Fahrt Nr. 2: Rundfahrt Münster-Osnabrück-Münster, von zweistündiger Dauer; Landung in Münster und Verankerung, je nach Entscheidung der Fahrtleitung von kürzerer oder längerer Dauer.

Fahrt Nr. 3: Zielfahrt Münster-Düsseldorf.

Welchen Weg das Luftschiff auf den Fahrten von und nach Düsseldorf über das Industriegebiet und das Münsterland nehmen wird, steht noch nicht fest.

Wie die Delag den Zeitungen mitteilt, wird das Luftschiff „Viktoria Luise" für die nächsten Tage seine Fahrten einstellen, da ein Teil der Steuerung einem Umbau unterzogen wird. Der Grund für diese Änderung, die schon seit längerem geplant ist, liegt lediglich auf konstruktivem Gebiet und bedeutet gegenüber der bisherigen Anlage eine vorteilhaftere Ausnützung des Propellerstroms und eine Verstärkung des Steuerapparats.

Der Luftschiffahrt-Verein Münster hat am 1. ds. Mts. die Verlosung von 4 Freiplätzen vorgenommen, sie entfielen auf 3 Mitglieder in Münster und 1 in Borghorst. Die Auslosung weiterer Plätze, zu der die Lose zurzeit bei den Mitgliedern vertrieben werden, soll in der Mitgliederversammlung am 15. Mai erfolgen. Anmeldungen von zahlenden Passagieren — jede Fahrt kostet 200 Mark —, sowie Bestellung von Losen erbittet der Verein baldigst.

Für den Nord-Westflug hat sich inzwischen noch der Flieger Hoffmann auf Harlan-Eindecker gemeldet.

⊙ **Arges Mißgeschick** hatte am Montag morgen ein Landwirt aus Ottmarsbocholt. Er war um ½3 Uhr morgens damit beschäftigt, Schweine aufzuladen um sie fortzubringen. Durch das Schreien der Tiere scheuten die Pferde und rannten mit dem Wagen, auf dem sich 6 Schweine befanden, davon. Der Landwirt weckte seine Nachbarn, die ihm halfen, das durchgegangene Fuhrwerk einzuholen. In Amelsbüren fanden sie bereits ein Schwein. An der Wagenspur sahen sie, daß die Pferde sich nach Münster gewandt hatten. Um 5 Uhr wurden die scheuen Tiere auf der Weselerstraße aufgegriffen. Die Schweine waren bei der rasenden Fahrt aus dem Wagen gefallen und konnten mühsam ausfindig gemacht und eingefangen werden.

‡ **Kleine Nachrichten.** Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus an der Grevenerstraße, ohne zu zünden. Er hinterließ jedoch erhebliche Spuren am Mauerwerk. — Zu einer Schlägerei, bei der das Messer eine Rolle spielte, kam es gestern abend zwischen zwei Gelegenheitsarbeitern auf der Friedrichstraße. Durch Verhaftung des Hauptkrakehlers, machten Polizeibeamten dem Streit ein Ende.

Aus den Provinzen.

♂ **Greven**, 6. Mai. (Roheit.) Am Sonntag wurden einem auf einer Weide in der Bauerschaft Wendrup untergebrachten Rinde von jungen Burschen die Beine vollständig entzwei geschlagen, so daß das Tier geschlachtet werden mußte. Die Täter sind ermittelt und zur Anzeige gebracht.

‡ **Saffenberg**, 6. Mai. (Unglücksfall.) Am Sonntag morgen nahm der Führer eines Automobils einen Köttersohn aus der Bauerschaft Dackmar, der zur Kirche wollte, eine Strecke Weges mit, und warnte ihn, das Automobil nicht eher zu verlassen, bis es still stehe. Trotzdem sprang der junge Mann eher aus dem Wagen, schlug mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster und mußte ins Krankenhaus getragen werden, wo er noch besinnungslos darniederliegt.

❑ **Dülmen**, 5. Mai. (Der Werkmeister-Bezirksverein) feierte gestern hier sein 25jähriges Stiftungsfest unter Teilnahme von 13 auswärtigen Vereinen. Der Vorsitzende des Vereins wies auf die Bedeutung des Jubelfestes hin und ermahnte zu festem Zusammenhalten zur Erreichung der idealen Ziele des Vereins. Der Syndikus des Verbandes, Dr. jur. Werner, hielt die Festrede. Ein Prolog, Gesangvorträge des Männergesangvereins „Germania" und musikalische Darbietungen der Biegenerschen Stadtkapelle trugen wesentlich zur Verschönerung des Festes bei.

≙ **Nottuln**, 7. Mai. (Prozession.) Unter Beteiligung der ganzen Gemeinde ging gestern die Prozession von hier aus nach Billerbeck zur Todesstätte des hl. Ludgerus. Nachdem im Dom zu Billerbeck eine Predigt und am Ludgerusbrunnen eine Andacht abgehalten war, traten die Pilger gegen 2 Uhr den Rückweg an.

‡ **Alstätte**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Die den vereinigten Milchhändlern von Gelsenkirchen und Umgegend gehörende Molkerei hat nach 40jährigem Bestehen ihren Betrieb eingestellt. — Ein Waldbrand entstand in einer der Pastorat gehörenden Tannenschonung. Sie brannte völlig nieder.

○ **Bocholt**, 6. Mai. (Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen,) ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, ist am Samstag nach langem schweren Leiden verschieden. Im öffentlichen wie im privaten Leben hat der Verstorbene eine bedeutsame Rolle gespielt. Dem Stadtverordnetenkollegium gehört er 17 Jahre an und war 12 Jahre lang zweiter Schöffe. Als Mitglied der Armenkommission und des Kuratoriums des Gymnasiums entfaltete er eine erfolgreiche und verdienstliche Wirksamkeit. Der Verstorbene war Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Roten Adlerordens.

Langendreer, 6. Mai. **(Eig. Drahtb.)** In der vergangenen Nacht wurde ein Wegeaufseher und ein Arbeiter von einigen Burschen überfallen. Der Wegeaufseher wurde durch Messerstiche getötet, der Arbeiter verletzt.

Bielefeld, 5. Mai. (Kaufmannsdeutsch.) Nachahmenswert ist das Rundschreiben, das die hiesige Firma F. Buddeberg an ihre Lieferanten versendet: „Von meiner Kundschaft, insbesondere der besseren, wird in letzter Zeit die Abnahme deutscher Waren verweigert, die mit englischen Bezeichnungen, Etiketts usw. versehen sind. Ich möchte Ihnen daher anheim geben, in Zukunft Ihre gute deutsche Ware auch mit deutschen Bezeichnungen in den Verkehr zu bringen und erwarte gern Ihren gefälligen Bescheid, ob Sie bereit sind, meiner Anregung Folge zu leisten."

‡ **Osnabrück**, 7. Mai. (Verschiedenes.) Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag ging gestern abend über unserer Stadt nieder. Während des Hagelwetters, das nur ein paar Minuten dauerte, war es fast finster. Viele Baumblüten, junge Pflanzen und der üppige Roggen wurden stellenweise hart mitgenommen. Die Hagelkörner hatten die Größe einer Haselnuß. — Der Bürstenmacher B. fiel beim Wasserholen in die Hase und ertrank.

Süchteln, 7. Mai. **(Drahtb.)** In der Papierfabrik Lehnen wurde die Decke eines Kessels, in dem Papierrohmasse eingekocht wurde, durch übermäßigen Dampfdruck fortgeschleudert. Die siedende Masse ergoß sich über drei Arbeiter, die schwer verletzt wurden.

Düsseldorf, 7. Mai. **(Drahtb.)** Hinter dem Verkaufslokal eines unbedeutenden Papiergeschäftes wurde ein Spielernest entdeckt, in dem 10 Personen beim Roulettespiel festgenommen und große Geldbeträge beschlagnahmt werden konnten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Die Reichspostverwaltung hat in der Nähe von Güstrow in Mecklenburg eine Versuchsstation für Funkentelegraphie errichten lassen, die bei den Versuchen gute Verbindungen mit der Nordsee, besonders mit Norderney, gefunden hat. Bei weiteren zufriedenstellenden Versuchen soll eine Station im Postgebäude zu Güstrow errichtet werden.

* **Berlin**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Zu Ehren des gegenwärtig hier tagenden internationalen Hausbesitzerkongresses hatte der Magistrat gestern abend im Festsaale des Rathauses ein Festmahl veranstaltet.

* **Bremen**, 6. Mai. Die Rettungsstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 6. 5. von dem dänischen Fischkutter „Ellen", Kapitän Nielsen, gestrandet auf dem Großen Vogelsand, von Altona nach Esbjerg bestimmt, vier Personen gerettet durch das Rettungsboot Elbleuchtschiff III.

* **Hannover**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Eine Familientragödie ereignete sich gestern abend in der Limmerstraße in Linden. Der 50 Jahre alte Arbeiter Kreth gab nach kurzem Wortwechsel zwei Schüsse auf seine Frau ab, von denen der eine die Frau schwer an der Schulter verletzte, während der zweite Schuß fehl ging. Darauf gab Kreth mehrere Schüsse auf seine 16jährige Tochter ab, die aber ihr Ziel verfehlten und schloß sich dann in einem Zimmer ein. Als die Tür des Zimmers von der Polizei gewaltsam geöffnet werde, feuerte Kreth mehrmals auf den Polizeikommissar, ohne zu treffen und richtete die Waffe gegen sich selbst. Am Kopf und am Unterleib lebensgefährlich verletzt, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wohin auch die Frau gebracht wurde. Kreth ist Alkoholiker und hat die Tat im Dilirium begangen.

* **Kreuznach**, 7. Mai **(Drahtb.)** Fünf Mitglieder der Sektion Offenbach des deutsch-österreichischen Alpenvereins statteten dem romantisch gelegenen Roten Fels bei Kreuznach einen Besuch ab. Als die Herren einen bisher noch nicht begangenen Weg zum Aufstieg benutzen wollten und der erste von ihnen am Rande eines jäh abfallenden Felsens kam, stürzte er ab, schlug mehrmals auf den Felsen auf und kam zerschmettert unten in den Weinbergen an. Ein Arzt konnte nur noch den Tod des erst 19 Jahre alten Mannes feststellen. Die Ausrüstung der Touristen war gut und zweckmäßig und nur die Tollkühnheit, mit der sie sich über das durchaus nicht zuverlässige Gestein des Roten Fels bewegt haben, hat den Unfall verursacht. Der Rote Fels fordert jedes Jahr seine Opfer.

‡ **Kiel**, 6. Mai. Das zurzeit größte Schiff der deutschen Flotte, der 23 000 Tonnen fassende Panzerkreuzer „Moltke", tritt in den nächsten Tagen die Auslandsreise nach Amerika an, wo er unter anderen Hafenstädten auch Newyork anlaufen wird. An Bord dieses Schiffes werden sich auf Einladung auch zwei Offiziere des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Moltke befinden, dessen Offizierkorps zu dem der „Moltke" in kameradschaftliche Beziehungen getreten ist, die besonders in der Schenkung der Bronzestatuette des verewigten Feldmarschalls ihren Ausdruck fanden.

* **Posen**, 7. Mai. **(Drahtb.)** In Ocwieka (Kreis Znin) sind 22 Gebäude, darunter die neuerbaute Schule niedergebrannt.

* **Worms**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Bei Haidhof in der Oberpfalz hat die Frau eines Bahnwärters in einem Schwermutsanfalle einen Heuschober angezündet, in dem sie verbrannte.

* **München**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Der von einer Reise aus Italien zurückgekehrte Bruder des kürzlich an Atropinvergiftung verstorbenen Pastors Liebe-Berlin erklärte die ganze Geschichte mit dem Millionenschatz seines Bruders sei eine Dichtung. Der Steinsammlung sei besonderer Wert keinesfalls beizumessen, Juwelen habe sein Bruder niemals besessen. (Wir geben die Nachricht nach den Berliner Morgenblättern wieder, ohne für die Richtigkeit des Dementis eine Gewähr zu übernehmen. D. Red.)

* **Lindau**, 6. Mai. Während eines Schmuggelprozesses im Badischen Bodenseestädtchen Rudolfszell wurden dem Amtsgericht die beschlagnahmten 2 Zentner Saccharin von den Verbrechern wiedergeholt und über den See geschafft. Bis zum Seeufer konnte der Polizeihund die Spuren der Spitzbuben verfolgen.

* **Paris**, 5. Mai. An Bord des Paketdampfers „Timgat", der gestern aus Algier in Marseille eintraf, waren der aus Schlesien stammende 34jährige Kellner Paul Hartwig, sowie sein Kamerad, der Kellner Jean Biscos, in Liebe zu einer schönen Reisenden entbrannt. Als gestern am frühesten Morgen beide an Deck waren, um die Angebetete, die um diese Zeit dort zu spazieren pflegte, zu begrüßen, stürzte sich Hartwig mit einer eisernen Stange auf Boscos und versetzte ihm mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. In der Annahme, Biscos getötet zu haben, sprang Hartwig über Bord und ertrank. An dem Aufkommen des schwer verletzten Biscos wird gezweifelt.

* **Paris**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Professor Metschnikoff vom hiesigen Pasteurschen Institut teilte in der Akademie der Wissenschaften mit, daß es ihm im Verein mit Dr. Broughton-Alcock gelungen sei, eine neue Methode der Schutzimpfung gegen Typhus zu finden. Mit dem neuen Impfmittel, das aus lebenden sehr wenig giftigen Typhusbazillen besteht, wurden zunächst an Schimpansen Versuche vorgenommen und dabei festgestellt, daß die Tiere infolge der Impfung gegen jede Typhusinfektion geschützt wurden. Bis jetzt sei das Impfmittel, das sich als vollständig unschädlich erwiesen hat, bei 46 Menschen angewandt worden.

* **Mailand**, 5. Mai. Eine Schreckensszene spielte sich heute nachmittag in der hiesigen Galerie ab. Als der Verkehr der Sonntagsspaziergänger am stärksten war, fiel ein Unbekannter vor dem „Gambrinus" einen Priester mit einem Rasiermesser an und tötete ihn durch einen Schnitt in die Halsschlagader. Als die Menge den Täter festnehmen wollte, gab er aus einem Revolver mehrere Schüsse ab und verwundete einige Frauen. Auf die Polizei gebracht, machte er wirre Redensarten. Seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

* **Halifax**, 6. Mai. Der Schiffsarzt des Kabelschiffes „Minia" hat erklärt, daß von den 17 Leichen der „Titanic", die an Bord des Schiffes sind, nur einer ertrunken sei. Die anderen Personen seien infolge der Kälte gestorben.

* **New-Orleans**, 6. Mai. Bei der Überschwemmung sind 30 Personen ertrunken.

* **New-Orleans**, 6. Mai. Ein Zug, der Veteranen nach Nacon in Georgia zu dem dort stattfindenden Veteranenkongreß bringen sollte, ist in der Nähe von Hattiesburg entgleist. 10 Personen wurden getötet, 26 verletzt.

* **Tokio**, 6. Mai. Das Kriegsschiff „Taiseimaru" ist auf der Höhe von Tateyama (Provinz Awa) auf Grund geraten. Es sind bereits Kriegsschiffe zur Hülfeleistung abgegangen.

---

* **Weiße Sklavinnen auf dem ägyptischen Markt.** Die englische Nationalvereinigung zur Überwachung des Mädchenhandels hat soeben den Beschluß gefaßt, die Aufmerksamkeit der ägyptischen Regierung und des englischen Staatskommissars im besonderen auf die Tatsache zu lenken, daß Ägypten im Begriff steht, sich zum geschäftlichen Mittelpunkt eines rührigen Treibens von Händlern in Menschen zu entwickeln. Nach Ausweis des Berichtes, den die Gesellschaft jüngsthin erhalten, ist Ägypten die Durchgangsstation, über die alle Transporte der unglücklichen Mädchen geleitet werden, die für die Harems und die öffentlichen Häuser im Orient bestimmt sind. Ihre Zahl ist überaus groß. Um sich davon einen Begriff zu machen, genügt der Hinweis, daß nach den Angaben, die Sir Eldon Gorst kürzlich über die wirtschaftlichen Verhältnisse Ägyptens machte, nicht weniger als 2253 minderjährige Mädchen ungeachtet der polizeilichen Kontrolle im Verlauf eines einzigen Jahres von den gewissenlosen Importeuren nach Ägypten transportiert wurden. Obwohl bereits 52 unter dem Verdacht des Mädchenhandels stehende Individuen aus Ägypten ausgewiesen wurden, ist die Zahl der der Freiheit wiedergegebenen Unglücklichen verhältnismäßig klein im Vergleich zu der der Mädchen, deren die Polizei nicht habhaft werden kann. In der Hauptsache stammen die nach Ägypten gebrachten jungen Mädchen aus Rußland, Griechenland, Österreich, Ungarn und aus Frankreich, und als Einschiffungshafen kommt in erster Linie Odessa in Frage. Die „Nationalvereinigung" hat auch die Aufmerksamkeit der europäischen Großmächte auf den schamlosen Handel gelenkt und fordert, daß der Überwachungsdienst in den Abgangshäfen mit erhöhter Sorgfalt wahrgenommen wird.

---

* ○ **Durch die Heeresvorlage** wird, wie die „Neue polit. Correspondenz" meldet, auch die deutsche Waffenindustrie umfangreiche Lieferungen erhalten. Der volle Bedarf an Handwaffen, Handwaffenzubehör, Handwaffenmunition und Maschinengewehrgeräte für die 1912 zu errichtenden Truppenteile ist auf 2 780 498 Mark angesetzt. Es kommen hierfür in Betracht 4 Artillerie-Regimenter, 2 Pionier-Bataillone, 10 Scheinwerferzüge, 1 Funken-Kompagnie für das Telegraphen-Bataillon Nr. 5, 2 Train-Bataillone und die Maschinengewehrformationen.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 6. Mai. Die heute früh um 7 Uhr 50 Min. angetretene Fahrt des Luftschiffes „Z. 3. 12" (Z. 3) dauerte 4 Stunden und diente zu militärischen Zwecken. In der Beobachtungskabine befanden sich außer dem Grafen Zeppelin mehrere Generäle, die aus 1000 Meter Höhe eine militärische Übung des Konstanzer Regiments beobachteten. Die Fahrt verlief zur vollsten Zufriedenheit, um 12 Uhr war das Luftschiff wieder in seiner Halle geborgen.

Berlin, 6. Mai. Durch den sträflichen Leichtsinn des Publikums ist gestern abend die angehende Grade-Fliegerin Charlotte Möhring auf dem Flugfeld Mars in Bork in Lebensgefahr geraten. Fräulein Möhring, eine 19jährige Berliner Dame, unternahm gestern abend mit dem Grade-Eindecker unter Aufsicht des Fluglehrers einen Flug. Nach glatt verlaufenem Abflug führte sie einige gute Rundflüge aus und schickte sich dann zur Landung an. Dieses Manöver erschien dem Publikum so interessant, daß es über die Flugbahn dem Apparat entgegenlief. So kam es, daß plötzlich vor dem Apparat, der sich ganz dicht über dem Erdboden befand, zwei Damen standen. Ein entsetzlicher Unfall erschien unvermeidlich. Doch Fräulein Möhring hatte den Ernst der Situation erfaßt und zog das Höhensteuer. Der Apparat erhob sich nun zwar, aber die Fliegerin war infolge der Nähe eines Schuppens nicht mehr in der Lage, eine Kurve kunstgerecht zu nehmen. Der Apparat fuhr mit einem furchtbaren Krach in eine Reihe von Bäumen und stürzte zur Erde. Fräulein Möhring kam glücklicherweise mit einer Quetschung der rechten Hand davon. Der Apparat wurde erheblich beschädigt.

Johannisthal, 7. Mai. **(Drahtb.)** Heute früh um 6 Uhr 25 Min stürzte der Flugschüler Pachmeyer ab und war sofort tot. Die Ursache des Absturzes ist noch unbekannt.

Breslau, 6. Mai. Bei einer kriegsmäßigen Ballonverfolgung, die gestern in Frankenstein in Schlesien im Beisein des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ihren Anfang nahm, wurde der Depeschenträger des Kriegsballons, Leutnant Hiltrop, in dem Ballon rechtzeitig bei Oberglogau abgefaßt. Flieger waren von Lueder (Mercedes) und Fred Tscherner (Fafner) vom Breslauer Automobilklub.

London, 7. Mai. **(Drahtb.)** Gegenwärtig unternimmt in Portugal das Fliegerkorps der britischen Armee verschiedene Manöver mit Flugmaschinen, von denen einige direkt vom Wasser aufsteigen und wieder auf dem Wasser niedergehen.

‡ **Schwere Fliegerabstürze** ereigneten sich in den letzten Tagen. In Nizza unternahm Conte Georges de Kobillar-Cosnac seit längerer Zeit Trainingsflüge mit einem Antoniette-Eindecker, mit dem er sich auch an dem Fluge Nizza-Corsika beteiligen wollte. Als er nach einem größeren Überlandfluge auf dem Flugfelde von Lac Californie bei Nizza wieder landen wollte, brachen die durch heftige Böen stark in Anspruch genommenen Flügel, die erst kürzlich einer anscheinend nicht ausreichenden Reparatur unterzogen waren. Der Apparat stürzte schroff zur Erde und zertrümmerte auf einem Bahndamm. Der Graf erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und konnte nur tot unter den Trümmern der Maschine hervorgezogen werden. — Gleichfalls tödlich verletzt wurde die russische Fliegerin Galantschikow, die bei Riga Schauflüge unternahm. Aus dem Publikum hatte man einen Stock gegen die ziemlich niedrig fliegende Aviatikerin geworfen, die in dem Moment die Herrschaft über ihre Maschine verlor und abstürzte — Schwer verletzt wurde bei einem Trainingsfluge bei Chartres der Flugschüler Lecontelec, der infolge eines Motordefektes auf einem Acker landen mußte, auf dem sich die Maschine so unglücklich überschlug, daß der Pilot schwere Kopfverletzungen erlitt.

Letzte Nachrichten.

Homburg v. d. H., 6. Mai. Wie nunmehr feststeht, wird die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise am 11. ds. Mts. zu einem auf 2 Wochen berechneten Aufenthalt hier eintreffen.

London, 7. Mai. **(Drahtb.)** Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hatte gestern eine Audienz beim Könige.

Madrid, 6. Mai. In diplomatischen Kreisen drückt man Erstaunen über die Unnachgiebigkeit Frankreichs gegenüber den Vorschlägen Englands aus. Diese Haltung sei es, die bisher nicht erlaubt habe, die Unterhandlungen wegen des Uergatales zum Abschluß zu bringen. England hätte am 10. April einen Vermittlungsvorschlag gemacht, die Grenze zwischen spanischem und französischem Gebiet den Flußlauf entlang zu ziehen, was am 19. von Spanien angenommen wurde. Seitdem seien die Dinge nicht weiter gekommen. Im Gegenteil scheine die französische Presse die öffentliche Meinung auf Ansprüche vorzubereiten, die einen großen Teil beider Uergaufer einbegreifen. Die Zähigkeit der französischen Kolonialkreise trotz des bekannten Einvernehmens erscheint hier als völlig unbegreiflich.

Teheran 6. Mai. Aus der Proinz Kurdistan kommen ernste Nachrichten von einem Siege der Aufständischen über die Regierungstruppen. Der Gouverneur von Hamadan, Firma Firman, soll, wie berichtet wird, beim ersten Zusammenstoß von den persischen Kosaken und fast von seiner ganzen Infanterie im Stich gelassen worden sein und jetzt nur noch etwa 150 Mann bei sich haben. Er hat um Verstärkungen gebeten. Die Regierung hat beschlossen, ihm den Polizeichef Jephrim mit Truppenverstärkungen zur Hilfe zu schicken.

Newyork, 6. Mai. Heute hat hier der Prozeß der Regierung zur Auflösung des Stahltrustes begonnen. Die Beweisaufnahme wird 2 Monate dauern, und es wird die Vernehmung hervorragender Männer als Zeugen erwartet; auch Roosevelt wird erscheinen. Der erste Zeuge Wallace Buell, ein früherer Beamter der amerikanischen Steel and Wire-Company, machte Angaben über die Preisabkommen von 1892 und 1906. Die Entscheidung des Prozesses, für den ein besonderer Richter ernannt ist, wird in 2 Jahren erwartet.

Gerichtszeitung.

Dortmund, 6. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand heute der Bergmann Klemens Lucke aus Unna, wegen Mordes und Wilderns angeklagt. Am 17. Februar hatte er beim Wildern einen 11jährigen Knaben angeschossen und ihn dann, damit er nicht gegen ihn aussagen konnte, aufgehängt. Der Angeklagte hat nach der Tat vor der Polizei Aussage gemacht; er ist dann schleunigst ins Gefängnis nach Dortmund übergeführt worden, da befürchtet wurde, die wegen des Verbrechens erregte Bevölkerung Unnas könne ihn lynchen. Nach seiner Einlieferung in das Gefängnis will er infolge eines Schlages, den ihm der Aufseher versetzt habe, die Sprache verloren haben. Er beantwortet schriftlich alle an ihn gerichteten Fragen, so daß die ärztlichen Gutachter ihn für verhandlungsunfähig erklären. Das Gesetz verlangt aber mündliche Verhandlung. Das Gericht mußte die Verhandlung vertagen. Der Angeklagte soll einer Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen werden. Da auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der Angeklagte an dem Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hat, worüber die Ansichten der Gutachter auseinandergehen, beschloß das Gericht, ein Obergutachten einzuholen, und zwar soll der Professor Ziemke-Kiel darum ersucht werden.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 6. Mai. (Ihre gerechte Strafe) erhielten vom hiesigen Schöffengericht die Brüder Georg und Joseph J. In der Nacht zum 26. November vor. Js. geriet Georg J. nach einem kleinen Wortwechsel mit einem Bankbeamten auf der Rothenburg in Streit und schlug mehrere Male mit seinem Spazierstock auf den Beamten ein. Inzwischen war auch der Bruder des J. hinzugekommen, der seinem Bruder bei dem Prügeln hilfreich zur Seite stand. Nachdem sie dem Bankbeamten zahlreiche Schläge versetzt hatten, ließen sie ihn laufen, verfolgten ihn dann aber wieder und holten ihn am Marienplatz ein. Hier schlug nun Georg J. von neuem geradezu barbarisch auf den Beamten ein, so daß der Mann zu Fall kam und ein Bein brach. Laut um Hilfe schreiend, bat er die beiden, von ihm abzulassen; er habe das Bein gebrochen. Sie störten sich aber nicht daran und schlugen weiter auf ihn ein. Auf die Hilferufe kamen Passanten herbei, die sich des Mannes annahmen und ihn zum Clemenshospital brachten. Das hiesige Schöffengericht verurteilte die Beiden wegen gefährlicher Körperverletzung, und zwar Georg J. zu 3 Monaten Gefängnis und Joseph zu 200 Mk. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legten sowohl der Amtsanwalt als auch die Angeklagten Berufung ein. Heute vor der Strafkammer gaben sie ihr Unrecht zu und baten um eine mildere Strafe. Sie wollen von dem Verletzten gereizt und angetrunken gewesen sein. Georg J. bat, die gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe umzuwandeln, da sonst seine Existenz vernichtet sei. Das Gericht verwarf die Berufung des Staatsanwaltes und die des Joseph J. Georg J. billigte die Strafkammer mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Geldstrafe von 900 Mark.

○ **Münster**, 6. Mai. (Freigesprochen) wurde heute von der Strafkammer der Dachdecker L. In der Nacht des 15. Oktober war L. mit mehreren Begleitern in der L.'schen Wirtschaft eingekehrt. Als der Wirt nachts gegen ½1 Uhr die Verabfolgung von Getränken verweigerte, und die Leute aufforderte, das Lokal zu verlassen, kamen sie der Aufforderung nicht nach und bedrohten den Wirt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte sie wegen Hausfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen, u. a. den L. zu einer Woche.

Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Die Strafkammer sprach ihn von der Anklage des Hausfriedensbruchs frei, weil er heute nachwies, daß er nicht mehr in der Wirtschaft war, als der Wirt die Leute aufforderte, das Lokal zu verlassen.

○ **Borghorst**, 6. Mai. (10 Mark Geldstrafe) erhielt vom Schöffengericht der Bahnschaffner M. wegen Unterschlagung. Gegen dieses Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. M. hatte einer Nachbarsfrau, mit der er freundschaftlich verkehrte, ein Portemonnaie mit 50 Mark Geld fortgenommen, mit einem Teil des Geldes eine alte Zechschuld bezahlt und den vollen Betrag nach einigen Tagen zurückerstattet. Der Staatsanwalt beantragte heute wegen Diebstahls zwei Wochen Gefängnis. Die Strafkammer stellte sich aber auf den Standpunkt der Vorinstanz und verwarf die Berufung.

○ **Senden**, 6. Mai. (Fahrlässige Körperverletzung) wird dem Landwirt B. zur Last gelegt. Ein Pflegekind des Angeklagten, ein 14jähriger Knabe erhielt am 25. Februar 1909 von der Frau des B. den Auftrag, Häcksel zu schneiden. Die Maschine stand auf dem Boden. Als der Junge einige Zeit geschnitten hatte, kam die Maschine ins Stocken. Bei dem Versuche, sie wieder in Ordnung zu bringen, geriet er mit der Hand in die nicht genügend geschützte Maschine. Es wurden ihm der dritte und der vierte Finger abgeschnitten. Der Angeklagte, der sich in erster Instanz vor dem Schöffengericht in Lüdinghausen zu verantworten hatte, wurde freigesprochen, da er behauptete, daß er seinen Kindern und auch dem damals 14jährigen Jungen verboten habe, ohne seine Aufsicht an die Maschine zu gehen. Gegen dieses Urteil legten der Amtsanwalt und der Nebenkläger Berufung ein. Die Strafkammer hielt den B. der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig und erkannte auf 30 Mark Geldstrafe.

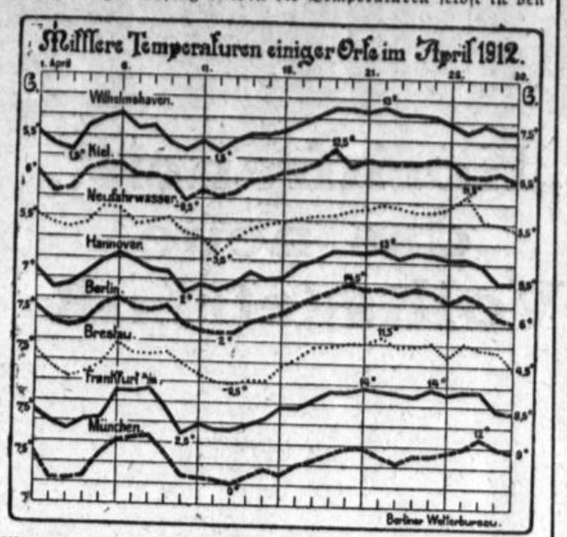
g **Berlin**, 6. Mai. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 begann heute der Prozeß gegen den Postillon Wendt, den Gastwirt Cavello und die Kellnerin Barowitz wegen des Postraubes in der Kurstraße. Auf Antrag des Staatsanwaltes wurde für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen, einschließlich der Presse, mit Ausnahme des ständigen Gerichtsberichterstatters.

g **Berlin**, 6. Mai. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 begann heute der Prozeß gegen den Schlosser Trenkler wegen des Raubmordes an der Familie des Juweliers Schulze. Der Angeklagte erklärte, er bekenne sich schuldig, die drei Menschen umgebracht zu haben. Er habe aber nicht die Absicht der Tötung gehabt.

Wetterbericht.

Illustrierter Wetter-Monatsbericht.
(April 1912.)

Während der ersten Hälfte des vergangenen April hatte die Witterung in Deutschland einen höchst unfreundlichen, bisweilen noch völlig winterlichen Charakter, wogegen seit Mitte des Monats überwiegend heiteres, trockenes Frühlingswetter herrschte. Im Anfang blieben die Temperaturen selbst in den

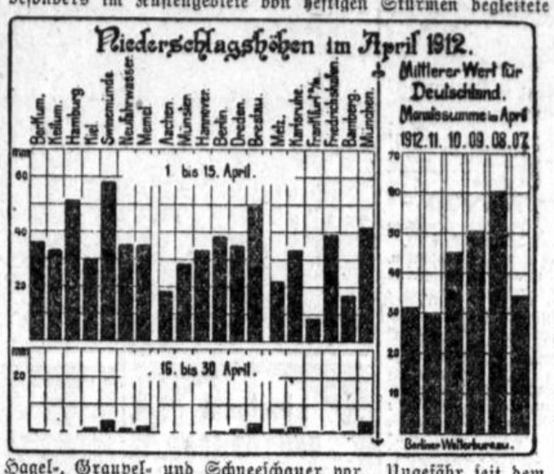


Mittagsstunden vielfach unter 5° C. und gingen während der Nächte in verschiedenen Gegenden bis auf — 5 oder — 6° C. herab. Seit dem 5. wurde es zwar etwas wärmer, aber sogleich nach dem Osterfeste fand wieder überall eine stärkere Abkühlung statt. Besonders, nachdem sich in Ostdeutschland eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke ausgebreitet hatte, trat daselbst, so oft sich der Himmel am Abend oder in der Nacht auch nur für kurze Zeit aufklärte, für die Jahreszeit ungewöhnlich strenger Frost ein; in der Nacht zum 12. April brachten es Schreiberhau und Köslin auf 10, Berent in Westpreußen auf 11, Lauenburg in Pommern sogar auf 17° C. Kälte.

Vom 13. bis ungefähr zum 21. April nahmen die Temperaturen in ganz Deutschland langsam, aber stetig zu. Seit dem 18. wurden an den Nachmittagen im größten Teile des Landes 15° C. überschritten, schon zwei Tage später und in den folgenden Tagen stieg das Thermometer an zahlreichen Orten bis auf 20° C. oder noch ein wenig höher. Während der größtenteils klaren Nächte aber kühlte sich die Luft immer wieder stark ab. In verschiedenen Gegenden, hauptsächlich in Hinterpommern, Posen, Thüringen, Oberbayern kamen noch sehr häufig Nachtfröste vor, die sich am Schlusse des Monats auch weiter nach Westen ausdehnten.

An den meisten Stellen Norddeutschlands hoben der Wärmemangel der ersten und der Wärmeüberschuß der zweiten Monatshälfte einander nahezu auf, so daß die Mitteltemperaturen des Monats nur wenige Zehntelgrade unter ihren normalen Werten lagen. Die Zahl der Sonnenscheinstunden, deren beispielsweise in Berlin im diesjährigen April 186 und im Durchschnitt der 20 früheren Aprilmonate 165 gemessen wurden, war sogar größtenteils etwas höher als gewöhnlich. Dagegen war der April in Süddeutschland um beinahe 2 Grad zu kühl und auch verschiedentlich zu trübe.

Bis zur Mitte des April fanden fast täglich in allen Landesteilen mehr oder weniger ergiebige Niederschläge statt. Anfangs fiel hauptsächlich Regen und nur dazwischen kamen, besonders im Küstengebiete von heftigen Stürmen begleitete



Hagel-, Graupel- und Schneeschauer vor. Ungefähr seit dem 10. aber wurden die Schneefälle immer häufiger und hielten im Osten mit allmählich abnehmender Stärke bis zum 15. an.

In der zweiten Hälfte des Monats blieb das Wetter im größten Teile Nordwestdeutschlands ununterbrochen trocken. Auch in den meisten übrigen Gegenden gingen nur leichte Regen hernieder, die zwischen dem 20. und 23. in Süd- und Mitteldeutschland vielfach von Gewittern begleitet waren. Neben dem immer empfindlicher werdenden Mangel an Regen trugen zur Austrocknung der Luft und des Bodens noch wesentlich östliche und nordöstliche Winde bei, die vom Morgen bis zum Abende meistens in großer Stärke wehten. Die Niederschlagssummen des Monats betrugen für den Durchschnitt aller berichtenden Stationen nicht mehr als 31 mm, während im Mittel der früheren Aprilmonate seit 1891 von den gleichen Stationen 46 mm Regen gemessen worden sind.

Handel und Industrie.

— Viehmärkte.

○ **Dinslaken**, 6. Mai. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 1408 Stück Rindvieh, 4 Kälber, 2 Fohlen, 0 Ziege aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Qual. 550—630 Mk., einzelne höher. 2. 405—510 Mk. 3. 255—390 Mk. Tragende Rinder: 210 bis 400 Mk. Stiere: 165 bis 300 Mk. Geschäft: schleppend, großer Überstand. — Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 20. Mai statt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
7. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	23,40	21,00	00,00	20,80
Lippstadt	23,20	20,20	00,00	21,00
Hamm	20,45	19,25	00,00	00,00
Soest	23,20	20,20	00,00	21,00
Dortmund	22,70	20,70	00,00	20,50
Bochum	23,25	21,10	20,05	22,90
Hagen	21,45	20,10	19,85	22,35
Witten	22,50	20,50	17,50	21,50
Meschede	21,50	18,70	19,90	21,10
Siegen	23,20	21,00	18,00	21,35
Warburg	22,00	20,20	00,00	20,50
Osnabrück	22,50	20,50	00,00	21,95

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Meschede 8,00 Mk.
Siegen 9,60 Mk.
Bochum 9,00 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk.

Hauptredakteur: Rudolf Striethold. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER Preis 75 ₰ DIACHYLON-WUND-PUDER
DIALON
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroff. Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiss. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten.
Bestandteile: Diachylonpflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%.
In den Apotheken.

Herkules-Malzkaffee

Gehaltvoll und billig!
Malzkaffee-Werke von F. u. H. Kauert, Krefeld - Rheinhafen
Eigene Mälzerei.

Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch

Laden-Real mit Theke, drei eichene Essig-Fässer, Käsehobel, Wage zu verkaufen. Näheres **Pluggendorferstraße Nr. 21.**

Haus mit Garten,
Stallg. für Schweine u. Zieg., 30 Min. v. Neutor, an eine kl. solide Fam. zum 1. Okt d. Js. zu verpachten. Mietspreis 180 Mark. Off. unter R R 352 an die Gesch. ds. Bl.

Junger schöner
Affenpinscher
zu kaufen gesucht. Off. unter D D 350 an die Gesch. ds. Bl.

und Haarunterlagen
werd. v. ausgekämmten Haaren billig angefertigt.
Franz Koch,
Neubrückenstraße Nr. 56.

Gold. Kreuzch. m. Kette
von Kommunionkind verloren.
Geg. Bel. abzug. Näh. Gesch.

Haarflechten Für Friseure!
Gutes Friseurgeschäft sofort zu vermieten, dass. eignet sich gut für Anfänger. Schriftl. Angebote u. M M 348 bef. Gesch.

Welcher Anstreichermeister übernimmt Arbeit in Akkord
für sofort? Ev. wird Material geliefert. Off. unter T T 315 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Guterh. Kinderwagen bill. zu verk. Overbergstraße 16, I. l.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Laer belegenen, im Grundbuche von Laer Band 89 Blatt 183, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirtes **Josef Büscher** zu **Laer** eingetragenen Grundstücke
1. Flur G Nr. 573/348 Acker, Beringlen, 9,58 ar groß, 1,01 Taler Reinertrag;
2. Flur K Nr. 181 b Garten, Frauenhock, 7,35 ar groß, 1,73 Taler Reinertrag;
3. Flur K. Nr. 1185/386 Acker, Kottenland, 24,62 ar groß, 3,86 Taler Reinertrag;
4. Flur K. Nr. 2475/202, a) Wohnhaus mit Anbau, Stall, Hofraum und Hausgarten, b) Kegelbahn, Im Dorf Nr. 61, 5,74 ar groß, 180 Mk. und 36 Mk. Nutzungswert;
Artikel 31, Gebäudesteuerrolle Nr. 59,
am 21. Mai 1912, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8, versteigert werden.
K. 5, 12/4.
Burgsteinfurt, 24. März 1912.
Königliches Amtsgericht.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 205 hier Schleiten, in sehr gutem Zustande befindlich, ist bei mir unterhändig zu kaufen. Geringe Anzahlung. Antritt nach Übereinkunft. *

Ad. Lammerding
Senden-Horst.

Gut gesucht
zu Herbst in Größe von 80—150 Morgen zu pachten. Angaben sind zu richten unter B B 3207 an die Geschäftsstelle. a3a

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz**, Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

Fruchtwein billig abzugeben. Off. u. A B 357 an die Gesch.

Auktion
von Gastwirtschaftsinventar.

Am **Donnerstag, d. 9. Mai, vorm. 10 Uhr** sollen im Berliner Hof — **früher Servatihof — Wolbeckerstr. 15** im freiwilligen Auftrage gegen bar versteigert werden:
große Partien Saalstühle, Gaskronleuchter, Ofen, Schirm- u. Garderobenständer, Reale, Portieren, Büfettschrank, Küchenschränke, Anrichte, 4teil. Schreibtisch, Porzellane und Glassachen sowie sonstige Wirtschaftsgegenstände.
Die Sachen sind gebraucht u. können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Münster, 7. Mai 1912.
Heinrich Bohr,
Ludgeristr. 60, Auktionator.



Gutgehende Gastwirtsch.
mit gut. Geb., Stallung, nebst rent. Bleicherei, in Kreisstadt Münsterl. belegen, für 23 000 Mk. mit vollständ. Invent. zu verk. Angenehme u. sichere Brotstell. Anfr. mit Rückm. a3a
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.

Altrenommiertes Putzgeschäft
an best geleg. Straße, in kath. Kreisstadt Münsterl., mit schön. Wohnung zu Herbst zu verpacht. Anfr. mit Rückm. a3a
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.



Rent. ländl. Tages- u. Sommerwirtsch.
mit gut. Gebäud., 6 Morgen Wirtsch., Obst-, Gemüsegarten u. Acker nebst 30 Morg. Pachtland, für 27 000 Mk. zu verk., Nähe kath. Ort. Münsterl. beleg. Anfr. nur mit Rückporto.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3a

Oeffentlicher Verkauf!
Am **Donnerstag**, den **9. Mai 1912**, nachm. **3 Uhr**, werde ich für Rechnung desjenigen, den es angeht, in dem **Lagerhause II der Westfälischen Central-Genossenschaft** e. G. m. b. H. am **Hafenweg Nr. 30** zu **Münster i. W.**
ca. 200 Ztr. Saatkartoffeln
(Juli-Nieren)
öffentlich durch das Meistgebot gegen Barzahlung **versteigern.**
Heinrich Becker,
i. Fa. Becker & Bollmann, öffentlich angestellter beeidigter Auktionator, a2a
Münster i. W., Hagedornstr. 20 I.

Verloren blaugraues Damenportemonnaie mit 20 Mk.-Stück auf dem Roggenmarkt. Geg. Belohnung abzug. Coerdestr. 10.

Großer Kühlschrank, pass. für Gastwirte oder Delikatessengeschäft billig zu verkaufen. **Agidistraße Nr. 10.**

Gastwirtschaft.
Jg. tüchtiger Wirt, katholisch, Frau perfekte Köchin, sucht baldigst eine rentable Gastwirtschaft od. kleines Hotel zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. B Z 3205 an die Gesch. ds. Bl. *

1 gebr. Dogkart
zu kaufen gesucht. Fr. Offerten unter G H 3193 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gehr sch. Schäferhunde,
6 Woch alt, abzug. Näh. Gesch.

Einmaliges Angebot!
Grosser Posten
Steppdecken
weit unter Preis.

Serie I	2.90	Serie II	3.75
Serie III	4.75	Serie IV	6.50

Wolff & Co.
Salzstrasse 37, nur I. Etage.

Der Spaziergang



wird erst richtiger Genuss durch Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Dauerhafter als Leder. Verlangen Sie daher stets
Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar
Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweim i. W.

Leben — Unfall — Haftpflicht.
Am hiesigen Platz eingeführte deutsche Versicherungsgesellschaft mit konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht angesehenen und regsamen Herrn als r3a
Hauptvertreter
unter vorteilhaften Provisionsbedingungen. Großes Prämieninkasso wird mit übertragen.
Angeb. unter G G 3173 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten

Schaufenstergestelle
Komplette Einrichtungen.
Glasplatten, Dekorations-Artikel.
Ferd. Gillen, Königstr. 58
Telephon 1305.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,
60 Musterzimmer 60
- Billigste Preise. -
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

25000 Neckarsulmer Motorfahrzeuge
laufen in allen Weltteilen.
— Hunderte erste Preise. —
Vertreter: **Friedr. Sassmann,**
Glaspassage **Ecke Verspohl.**
— Telephon 844. — u*

Stille Beteiligung
gesucht mit größerem Kapital an einem industriellen Unternehmen oder besserem Geschäfte. Suchender, Kaufmann anfang der 50er, ist eventl. bereit die kaufm. Leitung zu übernehmen. Verschwiegenheit wird zugesichert. r2a
Anfragen mit Angabe des gewünschten Kapitals, unter A A 3206 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

J. Köching, Bült 1,
Atelier zur Anfertigung von Damen-Kostümen, Blusen und Röcken.

Handorf.
Das von dem Klempnermeister Schulte bewohnte Einfamilienhaus am Bahnhof Handorf ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Buschhoff, Handorf. (j35

Molkerei-Verkauf.
Neue Molkerei nebst Wohnhaus ist für 30 000 Mark käuflich. 12 000 Mark Anzahlung genügen. Off. unter R O 3199 an die Gesch. ds. Bl.

F. n. br. Jackettleid, n. w. Bluse, Rohseide 44—46, ff. n. Halbschuh 39 u. 6 schw. Federköpfe billig zu verk. Näh. Gesch.

Bares Geld erhalten Sie für verloren geglaubte *
— Forderungen. —
Off. unt. Z 2971 an die Ann.-Exp. H. Rolef

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Ein unmöbl. Zimmer
sof. zu vm. Krummertimpen 40.

Schön möbl. Zim. mit Morgenkaffee zu vermieten.
Neubrückenstr. 55, part.

Freundl. möbl. Zimmer
in bess. ruh. Hause zu vermiet. *
Annenstraße 11, 2. Et.

Ein freundl. Zimmer nach d. Garten hin an einz. Dame zu vermieten. Breitegasse 11/12.

3 fein möbl. Zimmer
(für 2 Herren eingerichtet) sof. zu verm. Näh. Frauenstr. 8.

Die herrsch. 2. Etage
Raesfeldstraße 3, enthalt. 6 Zim., 3 Manf., 2 Kell., Küche, kompl. Badezim., ist sofort od. später zu vermieten. *
Näh. daselbst 1. Etage.

Hochherrsch. 1. Etage,
6 Zimmer, Küche, Badezimmer, 1 kompl. Veranda, Speisek., 4 Manf., 2 Keller. Dieselbe Etage **Coerdestr. 17,** jedoch 5 Zimmer und 3 Manf., versetzungshalber zu vermieten. f3b
Näh. Hoyastraße 25.

Herrschaftl. 2. Etage
in schönst. Lage, 5 Zim., Küche, verd. Veranda, kpl. Bad nebst all. Zubeh., für 800 Mk. zum 1. Juli zu vermieten. *
Diepenbrockstraße 32, II.

Arbeiterwohnung,
3 Zim. mit Stall. u. Gartenl., für 180 Mk. zu vermieten.
Näheres Frauenstraße Nr. 8.

Zum 1. Juli schöne Mansardenwohnung
zu vermieten, 3 Zimmer u. Küche. Näheres Sternstr. 36, oben.

Auf Mauritz 2. Etage,
4 Zim., Küche u. Zubehör, zum 1. Juli zu verm. Preis 400 M. *
Friedenstraße 19.

»» Wohnung, ««
2—3 Zim., Küche usw., an ruh. Einw., welche sich etwas um die Hausverwaltung kümmern würden, sofort zu verm. Off. unter B C 358 an die Gesch.

2. Etage
(Ludgerihof) zu verm. w2a
Näheres Geiststraße 32—34.

Herrschaftliche Parterre-Wohnung,
neu renoviert, i. Zweifamilienhause, mit abgeschlossenem Garten, ist sofort oder später zu vermieten. **Meckenbeckerstr. 11.**
Näheres im Nebenhaus 9. *

Albersloherweg 1, am Landesbahnh., **möbl. Z.** m. elektr. Licht und Dampfheizung sofort zu vermieten. *

Stallung
sowie
Lagerräume mit Kontor
zum 1. April oder später zu vermieten. j*
Frau B. Dahlmann Ww.
Bahlweg 15.

Gesuchte Wohnungen

Einf. möbl. Zimmer im Südviertel gesucht. Offerten unter L L 347 an die Gesch. ds. Bl.

Beamter, studierd. in M., sucht angenehme Wohn., 1 od. 2 Z., mögl. m. v. Pens., Preisang. erb. Off. u. N N 313 a. d. Gesch. (j2b

Kinderlose Eheleute suchen Wohnung, Mitte der Stadt, bis 600 Mark. Off. u. N N 349 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zu Okt. wird von 2 Damen eine **Wohnung** (part. oder 1. Etage) von 4 großen Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller und Zubehör gesucht, a. liebsten auf Mauritz. Preis bis 850 Mark. Offerten unter O P 222 an die Geschäftsstelle. ds. Bl. erbeten.

In herrschaftl. Hause werden *
zwei Etagen
mit je 5—6 Zimmern, ev. ganzes Haus, der Neuzeit entspr. — Centralheizung, elektr. Licht u. Gas usw. — zu Oktober od. früher zu mieten gesucht. Nähe Ludgeritor oder Bahnhof. Off. unter B M 1050 an die Gesch. ds. Bl.

Praktisches Haus,
wenn auch mit zwei einzelnen Etagen, mögl. mit kl. Gärtchen **zu mieten gesucht.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter F G 362 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Offene Stellen

Sofort tüchtiges älteres
Mädchen gesucht
gegen hohen Lohn.
Frau H. Wißmann,
Münzstraße 19.

Kathol. Lehrköchin
zum 1. Auguste ds. Js. gesucht. **Baronin Twickel** geb. **Gräfin Nesselrode,** Stovern bei Salzbergen.

Zuverläss. Mädchen
für kl. Haushalt (ohne Kinder) zum 1. Juni gesucht.
Frau Rosenberg,
Spiekerhof 35/36, 2 Treppen.

Anstehnl. junges Mädchen für **Stundenstelle gesucht.** Offerten unter C D 359 an die Gesch.

Brav. Mädch. v. ausw.
für Hausarb. in ruh. besseren Hausb. gesucht. Jüdefelderstr. 8.

Für kleinen Haushalt zum alsbaldigen Antritt tüchtige, zuverlässige
Aufwartefrau gesucht.
Meldung Hermannstr. 19, 1. Et.

Für ein Kolonialwaren- und Aufschnitt-Geschäft wird sofort eine tüchtige
Verkäuferin gesucht.
Off. mit Referenzen u. Gehaltsanspr. u. W W 355 a. d Gesch.

Stundenmädchen
für täglich gesucht von einer Familie in der Josephspfarre.
Näheres Geschäftsstelle. a3a

Tüchtige Waschfrau
für alle 3 Wochen gesucht.
Offerten unt. V 3144 an **A. Rolef,** Markt 37.

Für sofort ein properes
Mädchen
für besseren Brotladen gesucht. Offerten unter P P 154 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Auf einem Gute bei Münster wird auf sofort bei Familienanschluß kath., junges j2b
Mädchen
für Hausarb. gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten die Küche zu erlernen. Taschengeld wird zugesichert. Offerten unter O P 3200 an die Geschst.

Durchaus erfahrene w2
Zweit- oder Erstwärterin
zur Aushilfe für ca. 8 Tage zu einem Säugling gesucht.
Off. u. W W 316 a. d. Gesch.

Gesucht zum 1. Juni gut empfohlenes, kath.
Zweitmädchen
in herrsch. Haus. Offerten u. L L 229 an die Gesch. ds. Bl.

Anstreichergehülfen ges.
Schützenstraße Nr. 20.

Suche auf sofort einen *
Schneidergesellen,
dauernde Arbeit wird zugesich.
H. Leisdon, Rheine i. Westf., Mühlenstraße 44.

Suche für sofort oder später einen katholischen. *
Bäckerlehrling
bei Familien-Anschluß. Keine Nachtarbeit.
B. Arensmeyer, Bäckermeister, Neuenkirchen bei Rheine.

Schneidergeselle auf sofort gesucht.
Derselbe kann am 1. Juni das Geschäft **komplett übernehmen.** Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Zwei tüchtige
Anstreichergehülfen
und **ein Lehrling** sucht sofort *
Robert Lenz, Rheine.

Anstreicherlehrling
zu sofort gesucht. Daselbst kann ein junger **Anstreichergehülfe** sofort eintreten. w2a
Jean Kuhnen, Anstreichermeister, Werne, Bez. Münster.

Suche auf sofort einen tücht.
Polsterer- u. Sattlergehülfen
für dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
H. Witte, Versmold.

Friseurgehülfe
findet dauernde angen. Stellung bei **Th. Riggers,** Friseur, **Ahlen,** Warendorferstr. *

Suche auf sofort oder zum 1. Juni einen kath. selbständ.
Müllergesellen
gegen hohen Lohn.
A. Hetzling, Dampfmühle, Asbeck, Kr. Ahaus.

Leistungsfähige Fabrik und Engros-Geschäft für Schreinerbedarfs-Artikel sucht
tüchtigen Vertreter,
der bei der Schreinerkundschaft gut eingeführt ist.
Offerten unter A 2 3196 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger tüchtiger
Bäcker- und Konditor-Gehülfe findet sofort angenehme Stellung. Näheres durch **Otto Döbber, Haltern.**

Gesuchte Stellen

» Kontoristin, «
mit Buchführung u. sämtlichen Kontorarbeiten vertr., sucht per bald Stellung. Offerten unter T T 354 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung **zur gründl. Erlernung der bess. Küche** im Hotel od. bess. Restaurant Off. u. T W 3204 a. d. G. a3a

Junges, ordentl. Mädchen sucht für 2 St. morg. Stundenst. Off. u. Z Z 356 an die Gesch.

Lehrer sucht für seine Tochter, 17 J., auf sofort ein besseres Haus zur
Erlernung der Küche
ohne gegenseit. Vergütung mit Familienanschl. Gefl. Offerten unter L M 3197 an die Gesch.

Junger Mann,
24 Jahre alt, welcher seiner Militärpflicht Genüge geleistet hat und heute noch für Reise und Kontor tätig ist, sucht per 1. Juli cr. oder früher **Kontor- und Reiseposten oder nur Reiseposten in einem Engros- oder Fabrik-Geschäft.** Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Gefl. Offerten unt. D D 301 an die Geschäftsstelle. f2b

Fleißiger verheirateter kathol.
Herrschaftsgärtner
in ungek. Stellung, sucht per bald od. spät. anderw. Engagement, in Gemüsebau, Topfkultur und Dekoration erfahren. Ia. Zeugn. zu Diensten. Off. unter Nr. 3468 bis 12. d. M. an die Ann.-Exp. E. Bendel, Münster i. W. *

Kellnerlehrling,
16 J. alt, der ein J. gelernt hat, sucht umständehalber Stelle zur weiteren Ausbildung. Off. unter P P 351 an die Gesch.

Jüngerer Buchhalter,
(sprachengewandt, deutsche, engl. französ. Korrespondenz) längere Zeit im Auslande tätig, perfekter Stenograph u. sicherer Maschinenschr verschiedener Systeme, sucht Stellung für sofort. Gute Referenzen. Offert. nebst Gehaltsang. erb. a. cand. med. **Palm,** Münster, Hörsterst. 41, I

Gut eingeführter Agent der Textilbranche wünscht Stell. als
Reisender oder Lagerist
in Fabrik od. Engros-Geschäft. Off. u. S S 353 a. d. Gesch

Gärtnerstelle gesucht
für körp. gesunden, 25jährigen brav. jg. Mann in gut kathol. Familie. Derselbe hat mehrere Jahre in Gärtnerei gearbeitet. Da ders. nicht selbständig arbeit., möchte er gern eine Stelle bei fr. Station u. Taschengeld übernehmen. Schloßgärtnerei bevorzugt. Off. u. J K 3195 an die Gesch. ds. Bl. *

„Kornfranck“, das neue Volksgetränk

Warum nimmt man jetzt soviel „Ersatz“-Artikel?

Wir lassen die Hausfrauen selbst antworten:

„Reese“ Backwunder ist ganz vorzüglich. Ob der Kuchenteig mit „Backwunder“ sofort in den Ofen kommt, oder erst nach stundenlangem Stehen, ist ganz gleich, der letzte Kuchen wird genau so schön wie der erste. Ich empfehle „Reese“ Backwunder wo ich nur kann. Frau E. in M.

... erstens ist „Reese“ Puddingpulver von ganz vorzüglicher Qualität und wirklich ein Volksernährungsmittel ... Fr. K. & C.

Für „Backwunder“ ist mir kein Vergleich mit andern Backpulvern erinnerlich. Frau G. L. in A.

Seit ich „Reese“ Puddingpulver verwandt habe, kann ich mich an kein anderes mehr gewöhnen. Frau H. Chr. in M.

... und bin geradezu entzückt von diesen Eigenschaften. Seit längeren Jahren habe ich die verschiedensten Backpulver ausprobiert und ich behaupte, dass Ihr „Backwunder“ die Krone aller Backmittel ist. Frau Fischermeister Rossbach 2. in O.

Viele hunderte von derartigen Originalbriefen deutscher Hausfrauen können bei uns eingesehen werden! Reese-Gesellschaft, Remels.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt frei Haus
in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München,
hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
Hansabräu, Dortmund,
hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener,
à Syph. M. 2,50. a*

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Empfehle:
- Torfstreu -
der Gräfl. v. Landsbergschen Torfstreufabrik, Velen i. W.
Garantiert größtes Volumen u. stärkste Aufsaugungsfähigkeit.
Jos. Filbry Ww.
Münster i. W.
— Telefon 122. — u*

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz**, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Hypothekenbrief
über 5500 Mark soll mit 500 Mark **Nachlaß** sofort **verkauft** werden. Anfragen u. N N 500 an die Geschäftsstelle. a3c

Haus
an der **Ferdinandstraße** ist mit 3000 Mark Anzahlung für den **Selbstkostenpreis** zu **kaufen.** Offerten u. B B 100 bef. die Geschäftsstelle. a3c

Wegen Vergrößerung einer Anlage habe ich einen 3 HP.
Flüssigkeitsmotor,
der nur ca. 1 Jahr im Betriebe war, unter Preis abzugeben. Sehr geeignet für Tischlerei und Schmiederei. Näheres durch die Geschäftsstelle. a2b

Für Waffenliebhaber!
2 schöne, alte Gewehre billig zu verkaufen.
Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Braunlederne Zigarrentasche verloren
auf dem Wege von Joanning zur Schiffahrt. Gegen Belohn. abzugeben in der Gesch. d. Bl.

Neues Herrenrad,
Freilauf mit Rücktrittsbremse, zu verk. Klosterstraße Nr. 21.

Elektr. Anlage, wie 24 Volt Akkumulatorenbatterie, Dynamomaschine 100 Watt, 1pferd. Benzinmotor zu verk. bezw. zu vertauschen geg. Damen- u. Herrenfahrrad. Marienthalstr. 11 I.

Nähtisch, Bilder
(Landschaften) sowie aparte Vorhänge, wie neu, alles billig abzugeben. Näh. Gesch.

Wer fertigt oder überzieht Steppdecken. Off. unter **U 3143** an **A. Rolef**, Markt 37.

Militärstiefel,
Militärschuhe
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig u. bequem für jeden Beruf. *
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

Für **Untersekundaner** wird **energische Nachhülfe** gesucht. Off. u. D E 360 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Ehepaar sucht eine gutgehende **Wirtschaft zu mieten.**
Ang. u. E F 361 an die Gesch.

Holz-Tor,
2 Mtr. 50 × 3 Mtr. billig abzugeben. Kanalstraße 32, part.

Linoleum und Kokos
Stückware u. abgepasst
liefert zu Fabrikpreisen
F. Gripekoven,
Königstn. 45.



Wollen Sie Ihre Uhr gut u. billig reparieren lassen oder eine neue Uhr kaufen, so ist es zu Ihrem Vorteil, wenn Sie zum Uhrmacher a*
Theod. Stroband,
Frauenstr. 7, gehen!

Ziehung v. 13.-18. Mai 1912
Grosse Coburger Geld-Lotterie
17553 Geldgewinne ohne Abzug — M.
360000 100000 50000
Kapitalgewinne
etc.
Lose à M 3.- Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Emil Stiller, Hamburg Holzdamm 39

Goldene Herrenuhren,
14 Karat,
unter Garantie des guten Gehens,
Brillantringe und Broschen
sehr billig abzugeben.
Hölscher & Cie.,
Wilmergasse 17/18. *

Cocosa
Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE
Holl. Marg. Werke Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Louis Espagne
Stein- und Buchdruckerei
Münster i. W.
Ludgeristraße 94,
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

W. Junkermann,
Rothenburg 48,
gegr. 1836, Fernruf 1089.
Meine Spezialmarken in
Stoffhandschuhen
Passepartout
für **Damen und Herren**
elegant und solide a4b
p. Paar 1,— Mk.
la Force
ff. Leinen, angenehm kühl
p. Paar 1,50 Mk.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Tecklenburg i. W.
Hotel „Drei Kronen“.
Ausschank Dortmunder a* münstersches Alt-Bier.
Herrliche Aussicht von der groß. Terrasse. Reine Weine, ff. Küche. Pension einschl. Zimmer von 4 Mark an. Mittagessen von 1,25 Mk. an bei vorheriger Anmeldung. Vereine u. Gesellschaften bestens empfohlen. 2 gr. Säle mit Klavier. **Schulen** Vorzugspreis. **Telephon Nr. 60.**
L. Wulfekammer.

BERLITZ SCHOOL
Zu den jetzt beginnenden neuen Sprachkursen im **Englischen** und im **Französischen** werden Neuanmeldungen täglich entgegengenommen. Die Kurse sind für Anfänger und speziell Curse für Fortgeschrittene.
Getrennte Kurse für Damen.
Literatur-Konversation. Grammatik.
Alles nähere buch die Leitung:
Durne officier d'académie
Syndikatgasse 4 II. a4b

Tanz-Lehr-Institut
Augustastraße 30.
Die **Privatstunden** nehmen ihren Anfang. Anmeldungen nehme ich in meinem Hause entgegen, woselbst der Unterricht beginnt.
Quadrille à la cour in zwei Stunden. — Schleifwalzer in drei Stunden usw. *
— **Honorar mäßig.** —
Ed. Hartwich.

Turn-Verein Münster
von 1862.
Am Sonnabend, 11. d. Mts., abends 9 Uhr, im Vereinslokal **Niederberghaus**, Alterssteinweg Nr. 12:
Außerordentliche Mitgliederversammlung
1. Feier des 50. Stiftungsfestes.
2. Verschiedenes.
Der Turnrat.

Börsen-Café
Die Original-Leipziger Saxonia-Sänger sind da.
Vornehmes dezentes Familienprogramm. a*

Stadttheater.
Mittwoch, den 8. Mai, **8 Uhr:**
Gastspiel
der Japanischen Trajddin.
Mme Hanako
mit eigenem Ensemble v. Kaiserl. Hoftheater in Tokio.
Im Teehause.
Drama von Loi-Fu.
Der Selbstmord.
Drama von Ota Hanako.
— **Otake.** —
Drama von Loi-Fu.
Erhöhte Preise. a2b
Karten sind schon an der Kasse erhältlich.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Ww. Major Kensch
findet statt am Mittwoch, den 8. Mai, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte u. Bekannte frdl. eingeladen werden.

Zeolin
pützt nun bestens alle Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf, Ult. Ges.

Rist-Cigaretten
La Reine . . . 5 Pfg.
Wega . . . . . 3 Pfg.
Zwei vorzügliche Qualitäts-Marken, den Herren Cigaretten-Rauchern sehr zu empfehlen!
Otto Altrichter
Ludgeristr. 57 (Marienplatz). **Hafenstrasse 44** (neben Fabr. Hupfer).

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst
MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Gilt.
Telephon 568.
H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1889.



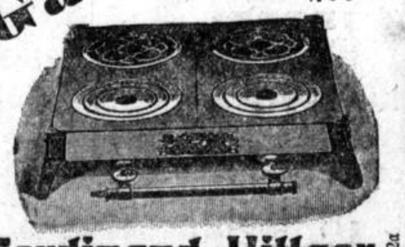
Bad Bentheim
Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin—Amsterdam.
Vorzüglich bewährt bei
Gicht, Rheumatismus usw.
auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen.
Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation. Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die. Fürstl. Badeverwaltung.
Von Münster Sonntags-Fahrkarten. b*

FREY'S Friseur-Geschäft. | Damen-Salon mit modernsten Einrichtungen. | Haararbeiten Anfertigung und grosses Lager.
Verspoel 24 (neben Hotel Moormann) Tel. 1775.

Dr. Lahmann's Nährsalz-CACAO CHOCOLADE & EXTRACT
Gesundheit ist Reichthum. Fabrik-Marke
leichtverdaulich, nahrhaft und daher ganz besonders für magenschwache Personen geeignet.
Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Cöln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Begegnen Sie einer Dame
mit einem schicken Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und fein glänzenden Stiefeln, so können Sie annehmen, die Dame läßt ihre Stiefel nur mit **Pilo** putzen. **Pilo** ist nicht nur für schwarzes Leder, sondern auch für gelbes, braunes und weißes zu haben.
Pilo ist überall zu haben.

Hallers Sparkocher
unglaublich billig im Gasverbrauch und Anschaffung.
Kaufen Sie nur diesen.
Neu! Neu!
Duett-Brenner.
Gaskocher
Gasverbrauch ca. 1/4 d p. Std.



Ferdinand Hillger
Drubbel 4. Fernruf 749.

Bad Lippspringe
am Teutoburger Wald
Arminiusquelle
Das alte Bad Lippspringe.
Aelteste und bewährteste Heilquelle bei Erkrankungen der Lungen u. Atmungsorgane
Frequenz mehr als 8000 ohne Passanten. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Park, mit reserviertem Teil für die Zahler der vollen Kurtaxe. Sämtliche medizinischen Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Liegehallen.
Wasserversand jederzeit.
Pensionshotel Kurhaus
inmitten des Kurparks; Haus I. Ranges mit vorzüglicher Verpflegung, mässige Preise. Elektrisches Licht. Liegehallen. **Prospekte frei.** Jede Auskunft durch die **Administration der Arminiusquelle.**

Heute beginnt, wie angekündigt, der grosse
Waschstoff-Verkauf.
Wir kauften einen Lagerposten von
ca. 10000 Mtr. Waschstoffen.
Um mit diesen enormen Posten schnell zu räumen, bringen wir dieselben zu folgenden, fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Serie 1
Leinen-Imitat
in nur modernen uni Farben
Meter **30** Pfg.

Serie 2
Perkale u. Zephire
Ia. deutsches Fabrikat, besonders für bunte Herren-Faltenhemde geeignet
Meter **45 30** Pfg.

Serie 3
Mousseline-Imitat
in hübschen Bordüren-, Punkte- und Streifen-Dessins
Meter **45 25** Pfg.

Serie 4
Knaben-Wasch-Anzugstoffe
Ia. gestreifte Kieler Satins
Meter **60** Pfg.

Wir führen grundsätzlich nur erstklassige waschechte Fabrikate und übernehmen weitgehende Garantie für gutes Tragen.

Wolff & Co., Salzstrasse 37, nur 1. Etage. ««

Bach's Patent-Seiten-Pendel-Waschmaschine Picco-Bello



mit doppelter Kugellagerung und abnehmbarem Patent-Wäschebeweger ist unübertroffen
Auf Wunsch 8 Tage zur Probe
Allein-Verkauf: w8v
F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken

„Mein Kind hatte eine **Flechte,** die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's **„Salunderma“** und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen.“ Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Th. Koch, A. & F. Hausmann,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salztr. 35.

Alle Farben
trocken oder in Öl gerieben, sowie alle **Lacke, Fußbodenlackfarben, Standöl, Leinöl, Terpentin, Pinsel** 2c. liefert gut und preiswert jedes Quantum w*
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

16 000-20 000 Mk.
auf **Hypothek** an **erster** Stelle zu **verleihen.** Näheres unter L L. 200 an die Gesch. a3c



Dr. Gentner's Goldperle
Veilchenseifenpulver
mit den reizenden, praktischen und brauchbaren Geschenkbeilagen können Sie nur in obiger Packung bekommen.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrème **„Nigrin“:**
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., **Göppingen.**

Caritashaus in Arenberg b. Coblenz,
einzig schöner **Erholungsplatz** für Damen, in reiner, staubfreier Bergluft, dicht am Walde, modern, aber einfach eingerichtet. **Bäder** im Hause, Verpflegung v. Ordensschwestern. — Meldungen zum nächsten **sechsmonatigen Kochkursus** (Beginn 1. Oktbr.) und zu den achtwöchigen **Lehrkursen der Krankenpflege** des nächsten Winters früh erbeten. **Man verlange Prospekte.** w8f